

Allgemeine Versammlung

der

Ev.-Lutherischen Kirche

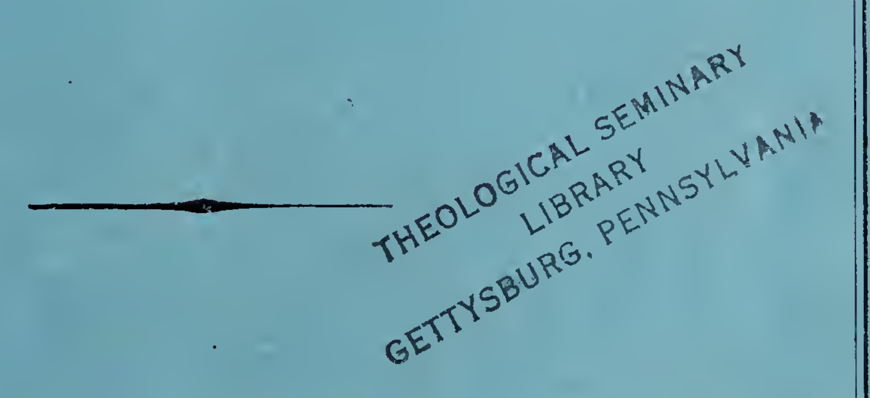
in

Amerika.

Achte Convention,

Gehalten

zu Jamestown, N. Y., vom 15. bis 20. Oktober 1874.



Syracuse, N. Y.
Druck von A. v. Landberg, No. 141 Nord-Salina-Straße.
1875.




Inhalts-Verzeichniß.

Allgemeine Versammlung

der

Ev.-Lutherischen Kirche

in

Amerika.

Achte Convention,

Gehalten

zu Jamestown, N. Y., vom 15. bis 20. Oktober 1874.

Syracuse, N. Y.

Druck von A. v. Landberg, No. 141 Nord-Salina-Straße.

1875.

Protokoll

der

Achten Convention

der

Allgemeinen Versammlung der Ev.-Luth.-Kirche

in Amerika.

Die Achte Convention der Allgemeinen Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika wurde in der Schwedisch-Lutherischen Kirche zu Jamestown, N. Y., (Pastor C. O. Hultgren) gehalten, und am Donnerstag, den 15. Oktober 1874, Nachmittags 3 Uhr, mit einem Gottesdienste eröffnet. Der Präsident, Dr. C. P. Krauth, hielt die Predigt, (über Ebräer 12, 1—3), worauf das heilige Abendmahl an die Delegaten und an eine Anzahl von Gemeindegliedern ausgetheilt wurde.

Erste Sitzung.

Jamestown, N. Y., 15. Okt. 1874, Nachmittags 4½ Uhr.

Nach dem Schluß des Gottesdienstes wurde die Convention zur Ordnung gerufen. Da der Deutsche Protokollirende Sekretär abwesend war, so wurde Pastor C. H. Thomsen zum Deutschen Prot. Sekretär pro tempore erwählt. Bei der Verlesung der Liste der Synoden wurden die Beglaubigungsschreiben der Delegaten eingereicht und deren Namen eingetragen, wie folgt:

Liste der Delegaten.

1. Deutsches Ev. Luth. Ministerium von Pennsylvanien und benachbarten Staaten.

Prediger.	Laien.
Past. E. Greenwald, D. D.,	Herr L. L. Houpt,
„ C. P. Krauth, D. D., LL. D.,	„ J. Endlich,
„ B. M. Schmucker, D. D.,	„ W. H. Staake,
„ J. Fry, D. D.,	„ S. Gerhard.

Past. J. A. Kunkelmann,
„ H. E. Jacobs,
„ F. J. F. Schantz,
„ G. A. Struntz,
„ H. Grahn.

2. Ev. Luth. Ministerium des Staates New York und angrenzender Staaten und Länder.

Past. C. Volz,
„ J. Ruperti, D. D.,
„ J. Ehrhart,
„ C. H. Thomsen,
„ A. E. Frey,
„ R. Neumann.

Herr W. A. Schmitthenner,
„ F. Schack,
„ P. P. Keller,
„ G. H. Möller,
„ N. Conrad.

3. Pittsburg-Synode der Ev. Luth. Kirche.

Past. S. Laird,
„ W. A. Passavant, D. D.
„ G. A. Wenzel,
„ A. W. Roth,
„ W. F. Ulery,
„ D. M. Kemerer.

Herr H. Jarecki,
„ D. M. Armor,
„ E. J. Schmauck,
„ S. J. Beck,
„ A. Lange, M. D.,

4. Englische Distrikts-Synode von Ohio.

Past. G. W. Mechling,
„ D. Worley,
„ S. L. Harkey.

5. Ev. Luth Synode von Michigan und andern Staaten.

Past. S. Klingmann (abwesend und entschuldigt.)

6. Skandinavische Ev. Luth. Augustana-Synode.

Past. T. N. Hasselquist, D. D.,
„ E. Carlson,
„ O. Peters,
„ J. P. Nyquist,
„ S. P. A. Lindahl,
„ J. W. Kindborg,
„ H. O. Lindeblad,
„ C. O. Hultgren.

Herr J. A. Enander,
„ J. P. Samuelson,
„ J. Molin,
„ G. Anderson,
„ A. P. Gelm,
„ A. Johnson,
„ A. Gustavson.

7. Ev. Luth. Synode von Canada.

Past. F. Ehinger,
„ F. Jelden.

Herr H. Vandersmissen,
„ C. Schäfer.

8. Ev. Luth. Synode von Texas.

Past. R. Jäggli.

9. Indiana-Synode der Ev. Luth. Kirche.

Past. J. E. Wesner, Herr E. A. Peters,
„ G. Schmogrow. „ E. Wagner.

Mit dem Rechte der Debatte.

1. Deutsche Ev. Luth. Synode von Jowa.

Prof. S. Fritschel.

Als Gäste anwesend.

Während der Sitzungen wurden den Sekretären folgende Namen eingereicht:

Past. A. E. Kuß, Past. G. A. Brügel,
„ J. Brennemann, „ A. H. Bartholomew,
„ E. Smith, „ J. H. A. Kitzmiller.
„ C. F. W. Hoppe,

Holston-Synode.

Ein von Pastor A. J. Brown, Abgeordneter der Holston Synode, eingegangenes Schreiben wurde verlesen, enthaltend ein Gesuch um Aufnahme dieser Synode als ein integrirender Theil der Allgemeinen Kirchenversammlung. Das Dokument wurde auf Vorschlag der folgenden Committee zur Berichterstattung übergeben: Die Pastoren J. A. Kunkelmann und D. Worley, und die Herren G. H. Möller und A. Lange.

Vertagt. Gebet von Pastor E. Volz.

Zweite Sitzung.

Freitag, 16. Oktober, Vormittags 9 Uhr.

Der Eröffnungs-Gottesdienst wurde von dem Präsidenten, Pastor C. P. Krauth, D. D., geleitet.

Die Namenliste der Delegaten verlesen.

Das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und angenommen.

Aufnahme der Holston-Synode.

Die Committee, welcher das Schreiben von der Holston-Synode übergeben worden war, reichte den folgenden Bericht ein:

Ihre Committee berichtet, daß die Holston-Synode den Erfordernissen der Constitution der Allgemeinen Kirchenversammlung Genüge geleistet hat, und empfiehlt, daß die genannte Synode als ein integrirender Theil dieses Körpers aufgenommen werde.

Achtungsvoll übergeben,

J. A. Kunkelmann, Dr. A. Lange,
Daniel Worley, Georg H. Möller.

Der Bericht wurde in Empfang genommen und einstimmig angenommen, und die Evangelisch-Lutherische Holston-Synode für einen integrirenden Theil der Allgemeinen Kirchenversammlung erklärt.

Die Versammlung schritt dann zur Wahl von Beamten für das folgende Jahr. Die Ernennung zu Wahlrichtern erhielten Prof. H. E. Jacobs, Pastor G. Schmogrow, und die Herren Peter P. Keller und D. M. Armor.

Das Protokoll der letzten Convention wurde auf Vorschlag der folgenden Committee überwiesen: Die Pastoren G. W. Mechling, E. Volz und W. F. Ulery, und die Herren F. Schack, E. J. Schmauck und E. N. Peters.

Die Prüfungs-Committee über den Bericht des Schatzmeisters wurde ernannt, wie folgt: Die Herren L. L. Houpt, G. H. Möller, A. Lange, H. Vandersmissen und A. Johnson.

Die Liste der Synoden wurde verlesen, und die zur Verhandlung der Convention bestimmten Dokumente wurden eingereicht.

Herr W. A. Schmitthenner zeigte an, daß er den Bericht der Emigrantenhaus-Association einbringen werde.

Pastor W. A. Passavant, D. D., theilte mit, daß er die Angelegenheit der Unterstützung für die Kranken und Hülfsbedürftigen vor die Versammlung bringen wolle.

Pastor F. J. F. Schantz richtete die Aufmerksamkeit der Convention auf ein Dokument von der Missions- und Kirchenausbreitungs-Gesellschaft, welches er eingereicht habe.

Die Convention beschloß, ihre Sitzungen von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags zu halten.

Die Wahlaufseher berichteten Folgendes als

Resultat der Beamtenwahl.

Präsident.............. Pastor E. P. Krauth, D. D., LL. D.,
Engl. Prot. Sekretär.... „ S. Laird.
Deutscher Prot. Sekretär. „ E. H. Thomsen.
Engl. Corresp. Sekretär. „ B. M. Schmucker, D. D.
Deut. Corresp. Sekretär. „ G. A. Wenzel.
Schw. Corresp. Sekretär. „ E. Carlson.
Schatzmeister........... Herr S. Groß Fry.

Es wurde auf Vorschlag

Beschlossen, am heutigen Vormittage die Besprechung der Thesen über die Rechtfertigung fortzusetzen, und am morgenden Vormittage die Angelegenheit der Kirchenordnung für die Gemeinden zur Verhandlung aufzunehmen.

Thesen über die Rechtfertigung.

Während des noch übrigen Theiles der Vormittags-Sitzung wurde die 18te These besprochen, (Siehe im Anhang).

Vertagt. Gebet von Pastor J. Ehrhart.

Dritte Sitzung.

Freitag, 16. Oktober, Nachmittags 2 Uhr.

Der Eröffnungs-Gottesdienst wurde von Pastor E. Volz geleitet.

Die Namenliste verlesen.

Das Protokoll verlesen und angenommen.

Mit Bezug auf die Reihenfolge und die Zeit der Aufnahme von Gegenständen zur Verhandlung während der folgenden Sitzungen setzte die Convention auf Vorschlag Folgendes fest: Bericht der Committee über die Castle Garden Mission am Montag Vormittage; der Gegenstand der Unterstützung für die Kranken und Hilfsbedürftigen am Montag Nachmittage; der Bericht der Exekutiv-Committee für Einheimische Mission am Dienstag Vormittage; der Bericht der Exekutiv-Committee für Heiden-Mission am heutigen Nachmittage.

Pastor J. A. Kunkelmann wurde ersucht, der Convention zu irgend einer ihm am besten passenden Zeit über das von der Lutherischen Missions- und Kirchenverbreitungs-Gesellschaft eingereichte Dokument erklärende Mittheilungen zu machen.

Der Bericht der Committee über das Protokoll der letzten Convention wurde verlesen und in Empfang genommen, und als Gegenstand der Besprechung festgesetzt unmittelbar nach Erledigung der Angelegenheit der Heiden-Mission.

Der Präsident zeigte hierauf die Ernennung folgender Committeen an:

Committee über Verhandlungen der Distrikts-Synoden: Die Pastoren G. A. Wenzel, J. Ehrhart und E. Carlson, und die Herren E. J. Schmauck, J. A. Enander und W. H. Staake.

Committee über Correspondenz: Die Pastoren E. Greenwald, D. D., T. A. Hasselquist, D. D., R. Jäggli und F. Ehinger, und die Herren J. Endlich, W. A. Schmitthenner und E. Wagner.

Der Bericht der Exekutiv-Committee für die Heiden-Mission wurde verlesen, so weit als er fertig war, und die Verhandlung darüber verschoben bis zur Einbringung des vollständigen Berichts.

Bericht der Committee über das Protokoll der letztjährigen Convention.

Ihre Committee über das Protokoll der vorjährigen Convention berichtet achtungsvoll über die folgenden Punkte:

1. S. 19. (Deutsches Prot. S. 18.) Was für Schritte hat die Committee für ausländische Mission gethan in Betreff der Ausarbeitung einer Geschichte der Mission in Indien, begonnen von Vater Heyer?

2. S. 20 und 49. (S. 19 und 44.) Hat die Committee zur Ausarbeitung einer Gemeinde- und Synodal-Ordnung Vorlagen zu machen?

3. S: 27. (S. 23.) Ist die Committee zur Bearbeitung eines kleinen Katechismus ihrer Aufgabe nachgekommen?

4. S. 34. (S. 30.) Ist die Committee zur Ausarbeitung eines Deutschen Sonntagsschulbuches bereit einen Bericht zu erstatten?

5. S. 34. (S. 30.) Haben die Beamten der Allgemeinen Kirchenversammlung die Veränderung im Charter („Nord-Amerika" in „Amerika") zu Stande gebracht?

6. S. 49. (S. 44.) Hat die Exekutiv-Committee für einheimische Mission von den Distrikts-Synoden die Beiträge, wie besprochen, erhalten, und hat dieselbe einen Aufruf für diesen Zweck erlassen?

S. 54. (S. 48.) Was hat die Committee zur Vorbereitung eines Colloquiums zu berichten?

S. 56. (S. 50.) Hat die Committee zur Ausarbeitung eines Deutschen Kirchenbuchs eine Form für den Abendgottesdienst angefertigt?

G. W. Mechling, F. Schack,
C. Volz, C. F. Schmauck,
W. F. Ulery, C. N. Peters.

In Empfang genommen und punktweise besprochen. Mit Bezug auf die verschiedenen Punkte wurden Mittheilungen gemacht und fanden Verhandlungen statt, wie folgt:

Pastor C. F. Heyer's Missionsarbeit.

1. (S. 19 – S. 18.) Dr. Schmucker berichtete im Namen der Exekutiv-Committee für Heiden-Mission, daß das von Pastor C. F. Heyer ausgefertigte Manuskript dem Pastor G. W. Frederick von der Lutherischen Buchhandlung in Philadelphia zur Veröffentlichung in Buchform übergeben worden sei, und daß der Bericht über die Missionsarbeit Vater Heyer's in der neueren Zeit jetzt für den Druck vorbereitet werde.

Die Handlungsweise der Committee wurde gutgeheißen.

Gemeinde- und Synodal-Ordnungen.

2. (S. 20 und 49.—S. 19 und 44.) Der Vorsitzer der Committee theilte mit, daß er seither mit der Ausarbeitung einer Kirchenordnung für Gemeinden beschäftigt gewesen, die Committee jedoch noch nicht bereit sei zu berichten, worauf

Beschlossen, daß diese Committee, mit der Hinzufügung von Dr. G. F. Krotel zu derselben, beibehalten werde und ernstlich ersucht sei, die Entwürfe von Constitutionen für Synoden und Gemeinden so bald als möglich zu vollenden und sie in den Kirchenblättern zu veröffentlichen.

Katechismus.

3. (S. 27.—S. 23.) Prof. Jacobs berichtete im Namen der Committee, daß das Buch, welches den einfachen Katechismustext mit Beweisstellen enthalten soll, in Englischer Sprache vollständig ausgearbeitet und gedruckt worden sei, und daß dasselbe in Deutscher Sprache vorbereitet werde; gleichfalls, daß an dem Buche, welches eine Erklärung des Kleinen Katechismus' Luther's mit ganz ausgedruckten Beweisstellen enthalten soll, keine weitere Arbeit gethan worden sei.

Beschlossen, daß die Committee über den Katechismus mit den ihr früher gegebenen Instruktionen beibehalten werde, und ernstlich ersucht sei, in Uebereinstimmung mit dem in Englischer Sprache gedruckten Katechismus nun auch den Deutschen Katechismus zu vollenden und drucken zu lassen.

4. (S. 34.—S. 30.) Die Einbringung eines Committee-Berichts über diesen Gegenstand noch während dieser Convention wird erwartet.

5. (S. 34 und 59.—S. 30 und 53.) Die Beamten berichteten Fortschritt.

6. (S. 49.—S. 44.) Die Frage aufgeschoben bis zur Besprechung des Berichts über die Einheimische Mission.

7. (S. 54.—S. 48.) Es werden hierüber von den Correspondirenden Sekretären Berichte eingereicht werden.

8. S. 56.—S. 50.) Aufgeschoben bis zur Verhandlung über den Bericht der Committee über das Deutsche Kirchenbuch.

Hierauf wurde der Bericht der Committee über das Protokoll der letztjährigen Convention angenommen.

Vertagt. Gebet von Pastor W. F. Ulery.

Vierte Sitzung.

Sonnabend, 17. Oktober, Vormittags 9 Uhr.

Der Eröffnungsgottesdienst wurde von Pastor J. Fry, D.D., geleitet. Die Namenliste verlesen. Das Protokoll verlesen und angenommen.

Kirchenordnung für die Gemeinden.

Die Convention beschloß, sich zum Zwecke der Besprechung des auf der Tagesordnung stehenden Gegenstandes, nämlich über die Principien, nach welchen eine Kirchenordnung für Gemeinden abgefaßt werden sollte,

zu einer Committee des Ganzen zu formiren, und daß während derselben Dr. Greenwald den Vorsitz habe. Diese Besprechung dauerte bis zum Schluß der Sitzung, wo die Committee des Ganzen sich wieder auflöste, und der Vorsitzer über die Verhandlungen derselben der Versammlung Bericht erstattete.

Es wurde noch beschlossen, die Verhandlung über den Bericht der Committee über das Deutsche Sonntagsschulbuch am Montag Nachmittage als zweites Geschäft vorzunehmen.

Vertagt. Gebet von Pastor F. Ehinger.

Fünfte Sitzung.

Sonnabend, 17. Oktober, Nachmittags 2 Uhr.

Der Eröffnungsgottesdienst wurde geleitet von Pastor H. Grahn.

Die Namenliste verlesen. Das Protokoll verlesen und angenommen.

Bericht des Englischen Correspondirenden Sekretärs.

Englische Professur im Chicago Seminar.

Der unterzeichnete Englische Correspondirende Sekretär berichtet achtungsvoll, daß er von Professor H. E. Jacobs einen vom 2. Dec. 1873 datirten Brief empfing, in welchem er den Empfang des Schreibens anzeigt, das ihm seine Erwählung zu einer Professur in dem in Aussicht stehenden Seminar zu Chicago ankündigt, und die Gründe darlegt, welche ihn veranlaßt haben, die Ernennung definitiv abzulehnen. Sein Brief wird hiermit überreicht.

Das Colloquium.

In Folge der Instruktionen der Kirchenversammlung auf ihrer letzten Convention sandte ich die Beschlüsse dieses Körpers mit Bezug auf die Abhaltung eines Colloquiums an die Generalsynode im Süden, wie auch an die Synoden von Nord-Carolina, Tennessee, und an die Holston- und Concordia-Synoden. Die Beschlüsse der Generalsynode im Süden sind amtlich mitgetheilt worden, nnd werden hiermit überreicht. Auf privatem Wege habe ich auch erfahren, daß die Synode von Nord-Carolina unsern Vorschlag in herzlicher Weise annahm und eine Arrangements-Committee erwählte. Die Beschlüsse der Holston-Synode sind der Kirchenversammlung bereits überreicht worden, und wurden mir auch von dem Präsidenten dieser Synode mitgetheilt. Von der Synode von Tennessee habe ich bis jetzt noch keine Nachricht erhalten. Unmittelbar nach der Vertagung der letzten Convention übersandte ich eine beglaubigte Abschrift der Beschlüsse der Allgemeinen Kirchenversammlung an den Vorsitzer der Committee über Correspondenz der Generalsynode, allein ich habe bis zu dieser Zeit keine Antwort empfangen.

Achtungsvoll übergeben,

B. M. Schmucker.

Die Erwägung des ersten Punktes wurde verschoben bis der Bericht der Direktoren des Theologischen Seminars in Chicago eingereicht sein würde.

Die Schriftstücke, auf welche der zweite Punkt Bezug nimmt, wurden verlesen, worauf

Beschlossen, daß wir hiermit über die Antwort der „Evangelisch-Lutherischen Generalsynode in Nord Amerika" auf den Vorschlag dieses Körpers zur Abhaltung eines Colloquiums unsere Dankbarkeit aussprechen, und daß ihre Beschlüsse im Protokoll mit abgedruckt werden.

Folgendes sind die Schriftstücke, welche die betreffenden Verhandlungen uud Beschlüsse enthalten:

Südliche Generalsynode und das Colloquium.

Blacksburg, Va., 15. Mai 1874.

Pastor B. M. Schmucker, Correspondirender Sekretär der Allgemeinen Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika:

Lieber Bruder!—Der Beschluß der Neunten Convention der Evangelisch-Lutherischen Generalsynode in Nordamerika, versammelt zu Savannah, Ga., am 30sten April 1874, legt mir, als ihrem Sekretär, die Verpflichtung auf, Ihnen die angeschlossene Abschrift des Berichts der Committee über Ihr letztes Protokoll und über den Brief von B. M. Schmucker, D. D., Englischem Sekretär, im Verein mit den auf Grund dessen passirten Beschlüssen, zu übersenden.

Der Bericht wurde als ein Ganzes angenommen und die folgende Committee über die Conferenz und die Anordnung der Vorkehrungen wurde erwählt:

Geistliche.	Laien.
Pastor J. J. Miller, Vorsitzer,	Herr Geo. P. Baker,
„ T. W. Dosh,	„ Wm. McCauley,
„ A. Philippi,	Capt. G. S. Hacker,
„ J. Austin,	Dr. J. P. Taylor,
„ A. S. Hennigan,	Herr John Rauch.

Hochachtungsvoll, in Christo der Ihrige,

J. H. Turner,

Sekretär der Ev. Luth. G. S. in N. A.

Bericht der Committee Nr. 2 über Briefe und Bittschriften.

Die Committee, welche ein Exemplar der Verhandlungen der in Erie,

Pa., 1873 gehaltenen Convention der Allgemeinen Kirchenversammlung in Händen hat, sowie auch im Verein damit einen Brief von dem Ehrw. B. M. Schmucker, D. D., Englischen Sekretär der genannten Convention, in welchem Briefe die Aufmerksamkeit dieser Generalsynode auf die auf ein Colloquium der verschiedenen Lutherischen Synoden in Amerika ausgehenden Vorschläge der Kirchenversammlung gerichtet wird, erlaubt sich, hiermit den nachfolgenden Bericht zu unterbreiten:

Der uns auf solche Weise amtlich vorgelegte Vorschlag ist in seiner Bestimmung so klar und unzweideutig, daß er allen Verdacht aus dem Wege räumt, mit welchem einige unter uns frühere Versuche mit angeblich ähnlichem Zwecke angesehen haben. Aus dem Lesen desselben und aus den vom Ehrw. Dr. Fry vor dieser Synode gemachten Angaben erwächst uns die Ueberzeugung, daß er lediglich eine größere Einigkeit in dem Einen wahren Glauben unserer Kirche, ohne Bezugnahme auf die gegenwärtige allgemeine innere Einrichtung als solche, bezweckt.

Eine engere Verbindung aller Theile der Lutherischen Kirche in diesem Lande wird angestrebt, nicht durch Gesetzgebung oder durch eine formelle organische Convention, sondern durch eine freie Conferenz derer, welche denselben Namen tragen und an demselben Bekenntniß festhalten: „Daß durch eine offene und brüderliche Meinungsäußerung" über Punkte, mit Bezug auf welche eine Verschiedenheit der Auslegung vorhanden ist, wir alle „durch die Gnade Gottes zu einer größeren Einigkeit im Geiste gebracht werden mögen."

In dem Glauben, daß eine solche Einigkeit mit Rücksicht auf das völlige Gedeihen, den moralischen Einfluß und die Wirksamkeit der Lutherischen Kirche auf diesem Continente im hohen Grade wünschenswerth und von wesentlicher Bedeutung, und daß genanntes Colloquium weder in offener noch in geheimer Weise dazu bestimmt oder darauf berechnet ist, in die organische Vereinigung aller Südlichen Synoden zu einem allgemeinen Körper,—eine Vereinigung, deren Vollziehung wir hinsichtlich unserer besondern Arbeit in erster Linie für nothwendig halten, und in welcher wir die unverstellten Sympathien der andern allgemeinen Körperschaften unserer Kirche haben sollten—, störend einzugreifen oder dieselbe zu schwächen; und in der Ueberzeugung, daß nichts von allem, was in solchem Colloquium gesagt oder gethan werden mag, Individuen oder Synoden in irgend einer Weise durch irgend eine gesetzliche Autorität binden, sondern daß jedes allen eine solche Freiheit lassen wird, ihren eigenen ehrlichen Ueberzeugungen zu folgen als ob sie gar nicht daran Theil genommen hätten,—sei es

Beschlossen, 1. Daß wir die Abhaltung eines solchen Colloquiums zur brüderlichen Prüfung unserer Bekenntnisse im Lichte des Wortes Gottes von ganzem Herzen gutheißen.

2. Daß fortwährend inbrünstige Gebete zum allmächtigen Gott emporgesendet werden um diese Einigkeit, welche das Werk des Heiligen Geistes ist.

3. Daß eine Committee von fünf Predigern und fünf Laien erwählt werde, um mit ähnlichen etwa zu erwählenden Committeen in der Anordnung der Punkte zur freundschaftlichen Erörterung in dem vorgeschlagenen Colloquium, und der Zeit und des Ortes desselben, zusammen zu wirken.

4. Daß eine Abschrift dieses Schriftstücks dem Sekretär der Allgemeinen Kirchenversammlung zugesendet werde.

Achtungsvoll übergeben,

S. A. Repaß,
J. H. Honour,
Geo. S. Hacker,
Committee.

Bericht des Deutschen Correspondirenden Sekretärs.

Colloquium.

Der Deutsche Correspondirende Sekretär berichtet, daß er den Beschluß dieses Körpers mit Bezug auf die Abhaltung eines Colloquiums dem Präsidenten der Synodal-Conferenz amtlich mitgetheilt, aber bis jetzt noch keine Antwort erhalten hat; ich bin jedoch davon unterrichtet worden, daß die genannte Conferenz auf ihrer letzten Convention mit Rücksicht darauf günstige Beschlüsse passirt hat, ohne indessen eine Committee zu erwählen. Eine ähnliche Mittheilung wurde an Pastor J. A. A. Grabau, S. M., von der Buffalo Synode, gerichtet, von welchem ich eine Antwort empfangen habe, die ich hiermit übergebe.

Achtungsvoll,

G. A. Wenzel.

Der im vorstehenden Berichte erwähnte Brief wurde verlesen.

Ein von der

Emigrantenhaus Association in New York

eingereichtes Schriftstück wurde verlesen, worauf

Beschlossen, daß die Allgemeine Kirchenversammlung den Bericht der Emigrantenhaus-Association mit Freuden in Empfang nimmt, und den Herrn anfleht, daß Sein reicher Segen auf dieser Anstalt ruhen und ein fortlaufender guter Erfolg sie begleiten möge.

Beschlossen, daß die Herausgeber des Lutheran and Missionary ersucht seien, den Bericht in genanntem Blatte zu veröffentlichen.

Schatzmeister.

In Abwesenheit des Schatzmeisters wurde Herr L. L. Houpt zum Schatzmeister pro tem. ernannt.

Bericht der Committee über Correspondenz.

Die Committee über Correspondenz erlaubt sich, Folgendes zu berichten:

1. Das erste ihr übergebene Schriftstück ist ein Schreiben von Herrn W. Hauff, Sekretär des „Verwaltungsraths der Lutherischen Emigrantenhaus-Association in New York", welches davon benachrichtigt, daß auf einer am 23. April 1874 abgehaltenen regelmäßigen Versammlung des Verwaltungsraths der 12. Artikel der Constitution der genannten Association verändert wurde, um dem von der Allgemeinen Kirchenversammlung auf ihrer Convention zu Akron in 1872 ausgesprochenen Ersuchen Genüge zu leisten, so daß die Worte jetzt lauten, wie folgt:

„Wenn zu irgend einer Zeit dieses Unternehmen seinen in Charter und Constitution angegebenen Zweck verfehlen oder ganz aufhören sollte, so soll alles Eigenthum und Besitzthum dieser Anstalt direkt an „Die Allgemeine Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika" zurückfallen, damit diese es nach Gutdünken zur Unterstützung Lutherischer Emigranten verwende. Dieser Artikel soll unveränderlich sein."

2. Das zweite Schriftstück ist ein Schreiben von Pastor A. R. Horn, Direktor der Keystone Staats-Normalschule zu Kutztown, Berks County, Pa., in welchem er vorschlägt, daß ein Departement zur Vorbereitung von Lehrern für Gemeindeschulen in unserer Kirche mit dem Institut, dessen Direktor er ist, verbunde werde. Er giebt zu bedenken, daß, da die Gebäuden und Lehrkräfte für die weltlichen Wissenschaftsfächer in dem Institut bereits vorhanden sind, die weiteren Kosten für die Verbindung eines Departements zur Vorbereitung von Lehrern für Gemeindeschulen mit der Anstalt die Besoldung eines oder zweier Professoren nicht übersteigen würden. Er bittet die Allgemeine Kirchenversammlung, eine Committee zu ernennen, um die Ausführbarkeit des angedeuteten Planes zu prüfen.

Seine Mittheilung ist von einem Briefe des Pastors S. K. Brobst, eines Trustees der Keystone Normalschule, begleitet, welcher den Plan gutheißt und die Ernennung einer Prüfungscommittee zur Berichtserstattung an die beikommenden Körperschaften anempfiehlt.

Ihre Committee empfiehlt, daß er davon benachrichtigt werde, daß die Allgemeine Kirchenversammlung jetzt nicht beabsichtige, ein solches Institut unter ihren eigenen Auspicien zu gründen.

3. Das dritte Schriftstück ist ein Schreiben von Pastor S. Klingmann, Präsident der Michigan Synode, in welchem er sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er dringender Amtsgeschäfte wegen außer Stande sein würde, bei der Eröffnung der Allgemeinen Kirchenversammlung gegenwärtig zu sein, und bittet, ihn zu entschuldigen.

Ihre Committee schlägt vor, daß wir auch unsrerseits das Bedauern aussprechen, und daß seine Abwesenheit entschuldigt werde.

4. Das vierte Schriftstück ist ein Schreiben vom Ehrw. J. B. Rath, von Bethlehem, Pa., in welchem er im Namen der Lutherischen Gnaden-Kirche, derrn Pastor er ist, die Allgemeine Kirchenversammlung einladet, ihre nächste Convention in seiner Kirche abzuhalten.

Ihre Committee beantragt, daß das Gesuch der Gnaden-Kirche zu Bethlehem zur Zeit der Bestimmung des Ortes für die nächste Versammlung in Erwägung gezogen werde.

E. Greenwald,
T. N. Hasselquist,
Fr. Ehinger,
R. Jäggli,
Eduard Wagner,
W. A. Schmitthenner,
Joh. Endlich.

Der Bericht wurde in Empfang genommen, punktweise besprochen, und angenommen.

Vertagt mit dem Vaterunser, geleitet von Dr. Passavant.

Sechste Sitzung.

Montag, 19. Oktober, Vormittags 9 Uhr.

Der Eröffnungsgottesdienst wurde von Pastor D. Worley geleitet.

Die Namenliste verlesen. Das Protokoll verlesen und angenommen.

Der Bericht der Committee der Immigranten-Mission in New York wurde verlesen. Er war beim Schlusse der Sitzung noch unter Verhandlung.

Der Bericht des Schatzmeisters wurde verlesen und in die Hände der Prüfungscommittee gelegt.

Es wurde auf Vorschlag angeordnet, von jetzt ab während dieser Convention nur morgens den vollen Eröffnungsgottesdienst, und zwar abwechselnd in Englischer und Deutscher Sprache, zu halten, und die andern Sitzungen einfach mit Gebet zu eröffnen.

Die Bestimmung über Zeit und Ort der nächsten Versammlung wurde auf Dienstag Nachmittag zur Tagesordnung gemacht.

Vertagt. Gebet von Pastor A. E. Frey.

Siebente Sitzung.

Montag, 19. Oktober, Nachmittags 2 Uhr.

Eröffnet mit Gebet von Pastor C. H. Thomsen.

Die Namenliste verlesen. Das Protokoll verlesen und angenommen.

Unterstützungsvereine.

Nach der Tagesordnung nahm die Convention den Gegenstand der Unterstützung der Kranken und Nothleidenden zur Verhandlung auf. Dr. Passavant brachte folgende Einleitung nebst Beschluß ein, welche angenommen wurden:

Da die Allgemeine Kirchenversammlung auf ihrer Convention in Pittsburg in ihrem Zeugniß gegen geheime und andre unkirchliche Gesellschaften „es unsern Gemeinden dringlich an's Herz legte, wie wichtig es sei, daß christliche Wohlthätigkeit aus reinem Herzen und ungefärbtem Glauben in größerem Maßstabe geübt werde, und insbesondere, daß es ihre heilige Pflicht und Schuldigkeit sei, für die Versorgung der Kranken und Nothleidenden, der Wittwen und Waisen wohlgeordnete, systematische Anstalten zu treffen;" und

Da seitdem in weitem Umfange der Wunsch ausgesprochen worden ist, diese Kirchenversammlung möge ihren wohlerwogenen Rath darüber ertheilen, durch welche Methoden dieses Resultat auf eine wirksamere Weise erreicht werden kann:—deßhalb sei es

Beschlossen, daß hiermit eine Committee ernannt werde, deren Pflicht es sein soll, auf der nächsten Convention dieses Körpers solche Pläne für die Uebung christlicher Liebesthätigkeit und gegenseitigen Beistandes durch die Kirche, und für die mit derselben in unmittelbarer Verbindung stehenden Unterstützungsvereine einzuberichten, wie für die leiblichen Bedürfnisse der Dürftigen und Nothleidenden auf die wirksamste Weise Vorsorge zu treffen sei.

Die Pastoren W. A. Passavant, D. D., J. Ruperti, D. D., und E. Carlson, und die Herren L. L. Houpt, F. Schack und T. H. Lane wurden unter diesem Beschlusse als die Committee ernannt.

Das Deutsche Sonntagsschulbuch.

Bericht der Committee.

Die Committee, welche auf der letzten Convention der Allgemeinen Kirchenversammlung beauftragt wurde, „ein Deutsches Sonntagsschulbuch auszuarbeiten und dasselbe in provisorischer Form drucken zu lassen", erlaubt sich, folgenden Bericht vorzulegen:

Die Committee hat sich im Lauf des Jahres wiederholt versammelt. Eine Liste der vorgeschlagenen Lieder wurde im Februar und zum zweitenmal nach sorgfältiger Revision im September in der Lutherischen Zeitschrift veröffentlicht. Die Arbeit ist nun soweit vorangeschritten, daß das vollständige Manuskript des Textes zum Druck fertig ist. Dagegen ist für die musikalische Bearbeitung noch wenig geschehen, und es würde wenigstens noch ein Halbjahr erfordern, um auch die Noten im Manuskript fertig zu haben.

Die Committee hat beschlossen, vorläufig einen Probedruck des Textes ohne Noten herstellen zu lassen und könnte dieß, wenn es gutgeheißen würde, ohne Kosten für die Allgemeine Kirchenversammlung ausführen.

Die Anordnung des Buches ist im Ganzen dieselbe, wie die des Englischen Sonntagsschulbuchs. Die von der Committee vorgeschlagenen Abweichungen vom Englischen Buch im liturgischen Theil sind folgende:

1. Nach den Zehn Geboten ist eine Rubrik eingefügt, welche das Singen des Verses: Verwirf uns nicht von Deinem Angesicht u. s. w., gestattet.

2. Das Apostolische Glaubensbekenntniß soll immer neben den Zehn Geboten im Eröffnungsgottesdienst gebraucht werden. (Das Englische Buch läßt die Wahl frei, ob es statt der 10 Gebote oder am Schluß der Schule gebraucht werden soll.)

3. Nach dem Apostolischen Glaubensbekenntniß ist eine Rubrik eingefügt, welche den Gebrauch des Gloria in Excelsis an dieser Stelle gestattet.

4. Das Formular zum Schluß der Schule schreibt nur ein Lied vor, darauf das Vaterunser und das Benedicamus, (Lasset uns benedeien den Herrn: Gott sei ewiglich Dank.) Dazu gestattet es noch den Gesang des Apostolischen Grußes: Die Gnade unsers Herrn u. s. w.

5. Unter die den eigentlichen Liedern vorangeschickten liturgischen Gesänge, Psalmen und Canticas (Chants and Canticles) wurden auch folgende Stücke aus dem Hauptgottesdienst aufgenommen: Das Offertorium, das Sanktus, Agnus Dei und Nunc Dimittis, weil man der Ansicht war, daß die Einführung dieser Stücke mit ihrer alten herrlichen Musik bei unsern deutschen Gemeinden wesentlich gefördert würde, wenn sie mit den Lehrern und Schülern der Sonntagsschule geübt werden könnten.

Die Anzahl der Nummern beträgt jetzt 194 Lieder, oder mit Einschluß der Psalmen und Canticas 210. Von den 194 Liedern sind 62 aus dem großen Gesangbuch. Es sind von verschiedenen Seiten noch Wünsche hinsichtlich der Aufnahme weiterer werthvoller Lieder eingesandt worden, welche die Committee gern berücksichtigen würde, wenn die Allgemeine Kirchenversammlung eine Vermehrung der obengenannten Liederzahl nicht für unstatthaft halten sollte.

Hochachtungsvollst,

A. Späth.

Der Bericht wurde in Empfang genommen und punktweise besprochen, mit folgenden Resultaten:

1. Der Text des Buches soll nicht ohne die Noten gedruckt werden.
2. Die nach den Zehn Geboten eingefügte Rubrik wurde gutgeheißen.
3. Der Gebrauch des Apostolischen Glaubensbekenntnisses wurde ver=

bindlich gemacht, und die Stellung desselben soll dieselbe sein wie im Englischen Sonntagsschulbuche.

4. Es wurde angeordnet, die nach dem Apostolischen Glaubensbekenntniß eingefügte Rubrik zu streichen.

5. Das Formular zum Schluß der Schule, mit Einfügung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses an der gehörigen Stelle, wurde gutgeheißen.

6. Der Aufnahme gewisser Stücke aus dem Hauptgottesdienste unter die Sammlung von Psalmen und Canticas wurde nicht zugestimmt.

7. Eine Vermehrung der Liederzahl wurde gestattet.

Der sich auf den Ausschluß des Kleinen Katechismus' aus dem Buche beziehende Punkt wurde ausgestrichen, und der Bericht wurde dann als ein Ganzes angenommen.

Beschlossen, daß die Committee über das Deutsche Sonntagsschulbuch die Vollmacht habe, falls sie es für dienlich erachtet, eine in Rubriken geordnete Anweisung zum Gebrauche der fünf Hauptstücke des Kleinen Katechismus' Luthers ohne die Erklärungen anstatt des für die Eröffnung und den Schluß der Schule bestimmten Formulars, einzuführen.

Beschlossen, daß die Committee um vier Mitglieder vermehrt werde, und daß sie bevollmächtigt sei, das Buch unter den bereits gegebenen Instruktionen zu vollenden und in permanenter Form herauszugeben.

Die Pastoren Dr. C. F. Moldehnke, J. Ruperti, D. D., B. M. Schmucker, D. D., und F. W. Weiskotten wurden der Committee hinzugefügt.

Das Deutsche Kirchenbuch.

Bericht der Committee.

Ihre Committee erlaubt sich über ihre Arbeit während des letzten Jahres Folgendes zu berichten:

Die Committee freut sich, sagen zu dürfen, daß ihre Arbeit seit der letzten Convention der Allgemeinen Kirchenversammlung bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Außer den Vorarbeiten einzelner Glieder, die sehr viel Zeit und sorgfältige Forschungen erheischen, hat die Committee selbst sechs Sitzungen gehalten, von denen jede, mit Einschluß der Reisezeit, so ziemlich eine Woche in Anspruch nahm.

1. Die Textrevision ist ohne Unterbrechung fortgesetzt worden. Von den 596 Liedern, welche das Inhaltsverzeichniß nach seinem gegenwärtigen Stand aufweist, sind 348 ganz bearbeitet.

2. Eine Anzahl von Liedern ist hinzugefügt worden weil dabei auf die von verschiedenen Seiten eingesandten Wünsche alle mögliche Rücksicht

genommen wurde; bsondere Vermehrung hat die Rubrik derSterbe und der Begräbniß-Lieder erfahren.

3. Der Text von Luther's Kleinem Katechismus, der in's Deutsche Kirchenbuch aufgenommen werden soll, ist sorgfältig revidirt, aber das Resultat dieser Arbeit ist bis jetzt noch nicht provisorisch gedruckt worden.

4. Der Text der Haupt-Gottesdienst-Ordnung ist wiederholt in provisorischer Form gedruckt worden, einmal von der Deutschen St. Johannes-Gemeinde in Reading (im Verlag der Pilgerbuchhandlung), das andre Mal von S. K. Brobst & Co., Allentown. Die von Pastor S. K. Brobst eben veröffentlichte Ausgabe ist von der Committee sorgfältig revidirt worden, die allgemeinen und Fest-Introiten und Collekten, die Litanei und das Te Deum finden sich darin zusammen gestellt, so daß der Hauptgottesdienst wie er hier gegeben ist in den Gemeinden gebraucht werden kann bis das Kirchenbuch erscheint. Ebenso ist auch eine vortreffliche und hinreichende Sammlung der für den Gottesdienst nöthigen Musikstücke vom Herrn J. Endlich veranstaltet und von Brobst & Co. veröffentlicht worden.

5. Hinsichtlich der übrigen liturgischen Theile des Buches, (abgesehen vom Hauptgottesdienste), hat die Committee wegen Mangel an den nothwendigen Materialien bis jetzt in ihrer Arbeit keine weiteren Fortschritt machen können. Da ihr aber glücklicher Weise neulich eine große unwerthvolle Sammlung von Cantionalen und Kirchenordnungen zur Verfügung gestellt worden ist, so ist sie in den Stand gesetzt, Anordnungen zu einer rüstigen Fortsetzung ihrer Arbeit zu treffen.

6. Herr J. Endlich von Reading ist von der Committee bevollmächtigt worden, die Ausarbeitung eines Choralbuches in Angriff zu nehmen, das so bald als möglich nach dem Deutschen Kirchenbuche erscheinen und alle erforderliche Musik für Lieder und Liturgie enthalten soll.

7. Pastor J. Ruperti, D D., ist von der Committee einstimmig eingeladen worden, als Mitarbeiter einzutreten und hat sich dazu willig erklärt. Diese schätzenswerthe Verstärkung der Committee wird, wie wir hoffen, die herzliche Zustimmung dieses Körpers finden.

Hochachtungsvoll,

A. Späth.

In Empfang genommen und angenommen.

Beschlossen, daß die Committee über das Deutsche Kirchenbuch instruirt sei, den Text des Kleinen Katechismus' Luthers, wie er von ihr revidirt ist, der Committee über das Deutsche Sonntagsschulbuch zum Gebrauche bei der Herausgabe dieses Buches zu übergeben.

Der Bericht der Committee über die Immigranten-Mission in New York wurde als zweites Geschäft am Dienstag Nachmittage auf die Tagesordnung gestellt.

Lutherische Missions- und Kirchenausbreitungs-Gesellschaft.

Pastor J. A. Kunkelmann hielt eine Ansprache an die Convention über die Zwecke und die geschäftliche Verfahrungsweise der Lutherischen Missions- und Kirchenausbreitungs-Gesellschaft.

Vertagt. Gebet von Pastor H. W. Roth.

Achte Sitzung.

Dienstag, 20. Oktober, Vormittags 9 Uhr.

Der Eröffnungsgottesdienst wurde von Pastor J. Ruperti, D. D., geleitet.

Die Namenliste verlesen. Das Protokoll verlesen und angenommen.

Als Geschäft der Tagesordnung wurde der Gegenstand der Einheimischen Mission zur Verhandlung aufgenommen.

Einheimische Mission.

Bericht der Exekutiv-Committee.

Die Exekutiv-Committee für Einheimische Mission überreicht achtungsvoll ihren sechsten Jahresbericht.

In den bisher eingereichten Berichten wird die Aufmerksamkeit der Allgemeinen Kirchenversammlung besonders auf den geringen Betrag der zur Verfügung der Committee gestellten Mittel hingerichtet, verglichen mit der Größe des Werkes, welches ihr zu thun gegeben ist. Es würde für die Committee nicht weniger als für die Allgemeine Kirchenversammlung erfreulich sein, wenn wir jetzt diese Angabe des Thatbestandes abändern könnten, wenigstens mit der Benachrichtigung, daß wir in mehreren der großen Städte, wo sie so hoch nöthig ist, Missionsarbeit begonnen und in den hülfsloseren Gebieten des Westens und Südens die Zahl unserer Arbeiter vergrößert hätten. Allein dieses Privilegium ist uns versagt. Die Erfahrung des letzten Jahres ist eine Wiederholung derjenigen der vorhergehenden Jahre gewesen. Während sich mehr als je, namentlich außerhalb der Grenzen der stärkeren Synoden, die dringende Nothwendigkeit des Missionswerkes in diesem Lande herausstellt, ist Ihre Committee nur im Stande gewesen, den Missionsstationen, welche sie früher in Händen hatte, eine einzige Station hinzuzufügen, und sie findet sich gleichwohl mit Schulden beladen. Die Unzulänglichkeit der gewährten pekuniären Hülfe ist um so entmuthigender weil die Kirche von der Exekutiv-Committee erwartet, daß sie die allgemeinen Missionsinteressen wahrnimmt, während die Committee tief in Schulden verwickelt und kaum im Stande ist, die bereits Angestellten zu unterhalten. Bis zu dieser Zeit ist es unmöglich gefunden worden den Plan auszuführen, nach welchem die Distriktssynoden ein Fünftel ihrer Gelder

für Einheimische Mission für diese Abtheilung des Werkes der Kirchenversammlung beizutragen haben. Einige dieser Synoden haben, anstatt in unsere Casse einzuzahlen, uns um Hülfe angesprochen in der Abstellung des innerhalb ihres eigenen Gebietes vorhandenen drückenden Mangels, während die älteren und stärkeren Synoden nur mit Schwierigkeit irgend etwas von den dringenden Erfordernissen ihres heimischen Werkes erübrigt haben. Unter diesen Umständen kommt die ernste Frage zur Erwägung, ob es das Beste sei nach dem gegenwärtigen Plane unsere Thätigkeit fortzusetzen, ob nicht irgend ein anderer Plan ersonnen werden könnte, nach welchem diejenigen, in deren Verwaltung sich das Werk der Einheimischen Mission befindet, direkten Zugang zu den Kirchen haben könnten, um diese wichtigen Interessen vor die Mitglieder der Gemeinden zu bringen und ihre herzliche Mitwirkung zu gewinnen. Es wird kein dem zu vollziehenden Werke irgend angemessenes Resultat erreicht werden bis dieß geschieht, bis die Gemeinden ihre Verantwortlichkeit und Verpflichtung in der Sache einsehen. Die große Masse der Laien-Mitgliederschaft bedarf der klaren und genauen Auskunft mit Bezug auf die Erfordernisse und die dringende Nothwendigkeit von Missionen unter der großen und sich beständig vermehrenden Anzahl der Fremden aus den verschiedenen Theilen der alten Welt, und unter denjenigen, welche aus den dichter bevölkerten Gegenden dieses Landes wegziehen, um sich auf den Prairien oder in den neueren Städten des Westens eine Heimath zu gründen. Die Committee ist in großer Verlegenheit und genöthigt gewesen Unterstützung zu verweigern, wo sie im hohen Grade erforderlich und geboten erschien, weil die Casse erschöpft war. Wir ersuchen achtungsvoll die Allgemeine Kirchenversammlung, dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Das Folgende ist ein Bericht über den Zustand der in unserer Verwaltung und Pflege stehenden Missionen:

1. In dem letzten Berichte war angegeben, daß die Englische Mission in Chicago, Illinois, welche damals keinen regelmäßigen Pastor hatte, durch den Ehrw. H. Reck versorgt wurde, der auf das Ersuchen der Committee sich dazu verstand, in Verbindung mit seinen Pflichten als Professor im Augustana Collegium zu predigen bis ein Pastor gefunden werden könnte. Er versorgte die Mission fortlaufend bis zu Ende Januars und leistete schätzenswerthe Dienste, nicht allein durch die Predigt des Worts, wie angegeben, sondern auch durch den Besuch der mit der Kirche verbundenen Familien und anderer, die sich dafür interessiren, durch die Hereinziehung von Kindern in die Sonntagsschule, und andere seelsorgerische Arbeit, woraus ein erneuertes Interesse und eine bedeutend vermehrte Theilnahme an den Gottesdiensten sowohl als auch an der Sonntagsschule entsprang.

Auf die dringende Bitte der Committee besuchte Pastor E. Belfour während der letzten Hälfte des letzten Oktobers Chicago, um das Feld persönlich zu untersuchen, so daß er im Stande wäre bei voller Sachkenntniß sich zu entscheiden, ob er den Ruf annehmen wolle, unsere Englischen Interessen daselbst in die Hand zu nehmen. Er erhielt einen tiefen Eindruck von der Wichtigkeit der Mission in diesem großen Lutherischen Mittelpunkte des Westens, mit seinen vielen, aus Mitgliedern von ausländischer Abkunft zusammengesetzten Gemeinden. Von der Gemeinde und von vielen andern, welche niemals mit derselben in Verbindung gestanden hatten, dazu angetrieben, nahm er zur großen Genugthuung der Exekutiv-Committee den Ruf an, und zog mit seiner Familie nach Chicago, wo er am 27sten Januar ankam und „unter den Freunden der Mission ein beachtungswerthes Interesse" vorfand. Die Betheiligung nahm so rasch zu, daß es nach Ablauf von drei Wochen nöthig gefunden wurde, den Zuhörerraum der Capelle durch die Hinwegnahme der Scheidewand, welche am hintern Ende ein Zimmer abgrenzte, zu vergrößern. Die Gemeinde wurde unter dem Namen „Die Englische Evangelisch-Lutherische Kirche der Heiligen Dreieinigkeit" organisirt. Eine ganze Anzahl von Skandinavischen Familien, welche anglisirt worden waren, oder ihre Kinder in einer Lutherischen Kirche erzogen zu sehen wünschten, anstatt es ihnen zu erlauben unter andere Denominationen sich zu zerstreuen, schloß sich der Mission an. Auch von andern Pastoren der Stadt empfing man Aufmunterung, und es wurde dem kleinen Haufen, der sich während der Jahre der Prüfung, durch welche er hindurch gegangen war, so treu erwiesen hatte, ein hoffnungsreicher Geist eingeflößt. Nach Ablauf von sechs Monaten berichtete Pastor Belfour, daß mit Einschluß von zwölf durch Confirmation Aufgenommenen drei und neunzig neue Mitglieder aufgenommen worden seien, welches in Hinzufügung zu den sieben und dreizig aus der früheren Organisation vorhandenen eine Gesammtzahl von einhundert und dreizig Communikanten ausmache; zwei hundert Kinder nähmen am Besuch der Sonntagsschule Theil, und es seien einhundert und drei und vierzig Familien, entweder bereits mit der Kirche verschmolzen, oder doch aller Erwartung nach im Begriff, sich mit ihr zu verschmelzen. Das große Bedürfniß der Mission ist ein Kirchengebäude. Das für die Zwecke eines Gotteshauses hergerichtete Holzgebäude ist durchaus zu klein und für den Gebrauch, wozu es bestimmt ist, nicht mit den angemessenen Bequemlichkeiten versehen. Die Gemeinde war in der schrecklichen Feuersbrunst, welche ihre Stadt vor drei Jahren heimsuchte, zum größten Theile „abgebrannt", und hat nicht Zeit gehabt, von den erlittenen pekuniären Verlüsten sich zu erholen. Sie wird gleichfalls durch eine schwere Schuld von nahezu $6,000 gedrückt, welche sie durch den Ankauf ihres Kirchenbauplatzes auf sich geladen hat. Unter diesen Verhältnissen ist es einfach unmöglich für sie, ein Kirchengebäu-

de zu errichten und dasselbe aus eigenen Mitteln zu bezahlen. In der Erkenntniß jedoch, daß ohne vergrößerte Räumlichkeiten kein weitere Fortschritt erzielt werden kann, und im demüthigen Vertrauen auf den göttlichen Segen, beabsichtigen sie, die hintere Hälfte des Erdgeschosses ihrer Kirche, 60 x 60 Fuß, aufzubauen, wozu sie bereits den Grund gelegt haben, und sie hoffen, daß ihnen die ausreichenden Mittel zufließen werden, um diesen Theil des Gebäudes während des kommenden Winters zu vollenden. In diesem Unternehmen bedürfen sie der Unterstützung von Außen her, und es wird zuversichtlich erwartet, daß diejenigen, welche unsre Kirche lieb haben, ihnen in dieser Bedrängniß helfen werden.

Wenn diese Kirche fest gegründet ist, so wird sie zu einem Mittelpunkt des Einflusses werden, nicht allein für Chicago, sondern für den ganzen Nordwesten, und alle Arbeit und Mittel reichlich vergüten, welche darauf verwendet worden sind. Wir sind glücklich, einen Pastor in der Pflege dieser Mission zu haben, welcher besonders für die hier zu verrichtende Arbeit geeignet ist, nicht allein durch die pastorale Amtserfahrung, sondern auch durch seine Bekanntschaft mit den Sprachen der Mitglieder der Kirchen rings um ihn her, deren Kinder er in seine eigene Kirche hereinziehen und sammeln muß. Wenn er jetzt in angemessener Weise unterstützt wird, so ist durch die Gnade einer gütigen Vorsehung der Erfolg gesichert.

2. Die Columbus Mission hat unter der Leitung des Pastors H. Peters gestanden. Er trat seine Amtspflichten am 1. Oktober 1873 an. Vor dieser Zeit war die Gemeinde Schwierigkeiten und eines unglückseligen Streites wegen in der Zahl etwas reducirt und sehr entmuthigt worden. Ungefähr sechszig Mitglieder verblieben der Organisation treu, und diese waren harmonisch vereinigt, voller Freude, daß sie im Stande seien im Hause Gottes zusammen zu kommen, um den Amtsverrichtungen ihres eigenen Pastors beizuwohnen, und durch ihre thätige Mitwirkung im hohen Grade zum Aufbau der Kirche beizutragen. Eine Classe von Catechumenen wurde gebildet, an welcher die Alten sowohl als auch die Jungen Theil nahmen, und es war das Bestreben, diejenigen wieder zurück zu führen, welche in Folge früherer Mißverständnisse und Zwistigkeiten irre geleitet worden waren. Die Sonntagsschule berechtigt zu guten Hoffnungen, indem beim Beginn des Jahres ein hundert und sechszehn Schüler auf der Liste standen; es wird in ihr regelmäßig der Katechismus gelehrt, und allen ihren Uebungen ist ein kirchlicher Zweck und Geist eingeprägt. Ein interessanter Grundzug der Gemeinde ist die Hingebung und der Eifer der jungen Mitglieder, von denen eine ansehnliche Anzahl vorhanden ist. Der Missionar berichtet, daß „viele von ihnen an dem Werke der Sonntagsschule betheiligt sind“, und daß „ihre pünktliche Theilnahme am öffentlichen Gottes-

dienste und ihre in selbstaufopfernden Arbeiten sich kundgebende Liebe zur Kirche" ihn mit guten Hoffnungen für die Zukunft erfülle. Die auf ihrem Kirchengebäude ruhende, drückende Schuld ist die größte Entmuthigung der Gemeinde. Sie hat es seit mehreren Jahren versucht, dieselbe zu vermindern, und setzt jetzt noch ihre selbstverleugnenden Bemühungen in dieser Richtung fort, und so hofft sie im Stande zu sein sie abzutragen. Dieser Mission steht ein weites Feld nützlicher Thätigkeit offen, namentlich unter den Kindern der großen Deutschen Bevölkerung der Stadt. In wenigen Jahren werden unter dem göttlichen Segen die Tage ihrer Schwäche vergangen sein, und wird dieselbe der Stärke und dem Einfluß den Platz geräumt haben.

3. Die Mission zu Vandalia stand während des größern Theiles des Jahres fortlaufend unter der Leitung des Pastors J. H. Hunton, welcher ihr auch noch diente am Tage der Einsendung des letzten Berichts. Der Missionar berichtet, daß ungeachtet der langwierigen und schmerzlichen Krankheit in seiner Familie eine regelmäßige Theilnahme an der Predigt des Wortes und der Verwaltung der Sakramente stattfand. Die Zuhörerzahl nahm beständig zu. Bald nach dem Anfang des Jahres wurde eine ältliche Frau getauft und als Communikant aufgenommen, und eine Classe von achtzehn Catechumenen wurde gebildet. Am Pfingstsonntage fand ein Beitritt von vier jungen Männern durch Confirmation statt, und ein junger Mann wurde gleichzeitig auf ein Empfehlungsschreiben aufgenommen. Das Interesse an der Sonntagsschule dauert unvermindert fort, und das Jahr hat mit einem Zuwachs von zwanzig Schülern in derselben begonnen. Die Schuld auf dem Pfarrhause ist um ein Bedeutendes erniedrigt worden, und es wurde erwartet, daß sie in kurzer Zeit gänzlich getilgt werden würde. Die Mission hat jedoch in dem Wegzuge zweier Mitglieder, welche thätige und freigebige Unterstützer der Kirche und des Predigtamts gewesen waren, einen ernstlichen Verlust erlitten.

Es ist sehr zu bedauern, daß Bruder Hunton nicht auf diesem Platze bleiben konnte, allein das schwere Leid in seiner Familie machte es für ihn zu einer Nothwendigkeit ein anderes Arbeitsfeld zu suchen. Nachdem von Bridgewater, Nova Scotia, ein Ruf an ihn ergangen war, resignirte er zu Vandalia am 22sten Juni. Seine Resignation wurde von der Gemeinde mit großem Widerstreben angenommen. Er spricht mit tiefem Gefühl von der Freundlichkeit und Freigebigkeit, welche sie gegen ihn an den Tag legte, und schied von ihr mit großem Bedauern. Seit jener Zeit ist die Kirche ohne Pastor gewesen. Wir erfahren jedoch, daß mit einem andern Bruder eine briefliche Unterhandlung eröffnet worden ist, und es steht zu hoffen, daß diesem Bedürfniß bald abgeholfen sein wird.

4. Die Deutschen Niederlassungen in Morgan und den angrenzenden Grafschaften, Tenn., deren Mittelpunkt das Dorf Wartburg ist, sind von Pastor J. F. Hirschmann, von der Jowa-Synode, versorgt worden, dem die Committee eine kleine Unterstützung zu Theil werden ließ. Seine Arbeiten waren reichlich und höchst uneigennütziger Art, wurden aber mitten in Krankheit, Armuth und einer Vereinigung von Schwierigkeiten verrichtet, welche zusammen genommen zu größ waren um den höchsten Erfolg zu sichern. Durch den Bau einer Eisenbahn durch diesen gebirgigen Distrikt sind die Preise für Lebensmittel und die Miethspreise so hoch gestiegen, daß Pastor Hirschmann neuerdings mit seiner Familie nach Chattanooga umgezogen ist, und er bedient diese Plätze von dieser Stadt aus bis weitere Einrichtungen getroffen werden können. Hier arbeitet er gegenwärtig an der Errichtung einer Gemeindeschule und einer Kirche, wofür unter den daselbst wohnenden vielen Deutschen das Material reichlich vorhanden ist. Wir sehen mit Interesse dem Resultate dieses Schrittes entgegen, welchen wir unter den eigenthümlichen Verhältnissen der Sache als einen von der Vorsehung herbeigeführten betrachten müssen.

5. Die Committee setzte ihre Bemühungen fort, um für die Arbeit unter den Englischen Lutheranern zu Davenport, Jowa, einen Missionar zu gewinnen, allein es ist bis jetzt noch kein geeigneter Arbeiter gefunden worden. Pastor A. H. Bartholomew brachte, ehe er den Ruf von der Gemeinde zu Greensburg, Pa., annahm und an derselben das Amt antrat, dort einige Wochen zu. Kurz nach seinem Weggange erlitt die Mission einen großen Verlust durch den Tod des Herrn D. Raff, welcher ein starkes Verlangen trug dort eine Kirche zu gründen, und willens und im Stande war das Unternehmen zu unterstützen. Der Ehrw. Prof. Reck vom Augustana Collegium wurde ersucht, während seiner Sommerferien zu Davenport zu arbeiten. Er fand die Leute durch den Tod des Herrn Raff so entmuthigt, daß sie sich nicht im Stande fühlten einen Bauplatz zu kaufen und an die Errichtung einer Kirche zu gehen; und da kein bleibender Arbeiter erlangt werden konnte, so wurde es für besser gehalten, die Unternehmungen zu unterbrechen bis die Vorsehung uns zum weitern Vorgehen den Weg eröffnen würde. Der Ehrw. Herr Gaß, von der Jowa-Synode, Pastor der Deutschen Lutherischen Kirche, bot uns freundlich den Gebrauch seiner Kirche an, so oft als wir derselben für Englischen Gottesdienst benöthigt sein würden. Und es wird zuversichtlich gehofft, daß wir in nicht langer Zeit im Stande sein werden, an diesem wichtigen Platze das Werk wieder aufzunehmen.

6. Seit unserer letzten Convention hat die Committee zu den bereits in ihrer Pflege stehenden Missionen eine andere Mission hinzugefügt. Es ist dieß die Deutsche Lutherische Kirche in der Stadt Atlanta, Ga. Sie

ist durch Pastor J. Heckel von Knoxville, Tenn., unter den Instruktionen der Committee organisirt, und es ist für sie in der Person des Ehrw. Theodor Köberle von der Jowa Synode ein Pastor gewonnen worden. Durch seine selbstverleugnende und energische Arbeit ist eine niedliche Kirche errichtet und nahezu bezahlt, und eine Gemeindeschule gegründet worden, in welcher der Pastor unterrichtete. In Folge der finanziellen Verwickelungen, welche in Atlanta sehr schwer gefühlt wurden, fiel diese Mission am ersten Januar d. Js. unserer Casse anheim, und es wurde zur Unterstützung des Pastors eine Bewilligung von $300 gemacht. Beginnend mit Blattern in der Familie des Missionars, wodurch monatelang die Kinder der Schule zerstreut wurden, haben seitdem aufeinanderfolgende Prüfungen diese Mission heimgesucht und in einer betrübenden Weise in das Wachsthum der Kirche eingegriffen. Vor einigen Monaten war eine Bewegung im Gange hinsichtlich der Gründung einer Englisch-Lutherischen Kirche in Atlanta, unter den Auspicien der Synode von Georgia. Es bleibt abzuwarten, welches Resultat sich herausstellen mag, jedoch, obgleich Pastor Köberle in der Mitte aller Arten von Entmuthigungen seinen Platz mit edlem Muthe behauptet hat, so ist es doch höchst wahrscheinlich, daß er genöthigt sein wird, einem Arbeiter mit einer kleineren Familie das Feld zu räumen, um die Existenz und das Eigenthum der Deutschen Gemeinde zu erhalten. Da Atlanta bereits die zweite Stadt in Georgia ist und allezeit eine Bevölkerung haben wird, welche die Predigt des Wortes in der Deutschen Sprache erfordert, so sollten für diese Erhaltung alle Opfer gebracht werden.

Das Folgende ist eine gedrängte Darstellung aus den Berichten über die Missionsthätigkeit in den Distriktssynoden:

Das Ministerium von Pennsylvanien.

Von dieser Synode wurden während ihres letzten Synodaljahres fünf und zwanzig Missionen unterstützt. Siebenzehn derselben, vierzig durch das weite Gebiet dieser Synode hindurch zerstreute Gemeinden in sich begreifend, standen unter der Pflege der Exekutiv-Committee, und acht, welche neun in der Stadt Philadelphia gelegene Gemeinden umfassen, standen unter der Pflege des Boards der Stadtmission. Die Missionare im Verein mit den Arbeitsfeldern waren folgende: Pastor R. S. Wagner, Doylestown; Past. A. O. Engel, Norristown; Past. J. H. Schmidt, White Haven; Past. W. H. Kuntz, Logan Station; Past. F. K. Huntzinger, St. Lukas, Reading; Past. E. L. Reed, Trenton, N. J.; Past. J. H. Voß, Germania; Past. P. J Gruhler, Shenandoah City; Past. J. Leonberger, Millville, N. J..; Past. F. F. Buermeyer, Wilkesbarre; Past Dr. Sommer, Pittstown; Past. M. B. Lenker, Lykens; Past. J. F. Wilken, Narrowsburg, N. Y.; Past. F. T. Hen-

nicke, Weatherby und Rockport; Past. B. H. Hunt, St. Stephan's, West-Philadelphia; Past. E. T. Horn, Christus-Kirche, Chestnut Hill; Past. W. K. Frick, St. Paul's, Philadelphia; Past. E. F. Welden, St. Peter's, West Philadelphia; Past. W. Haßkarl, Immanuel's, Frankford; Past. O. Meerwein, St. Michael's, Richmond; Past. A. T. Geissenhainer, Germantown und Rising Sun. Ephrata, Montourville, Black Oak Ridge und Woodbury wurden von den verschiedenen Conferenzen versorgt. St. Peter's, Philadelphia, seit dem 1. Januar 1874 ohne Pastor, wurde gleichfalls aushülfsweise bedient. Die Missionen in Philadelphia haben, wie berichtet wird, „über Erwarten geblüht", insofern als sie unter „sehr ungünstigen Verhältnissen" fortgeführt wurden, wie solche herrührten von der zur Gewinnung von gottesdienstlichen Lokalitäten nothwendigerweise entstehenden Schuldenbelastung und von der Thatsache, daß die Stadtkirchen, auf denen die Last dieser Missionen ruht, gleichzeitig an andern Werken der Synode stark betheiligt waren. Die zunehmende Mitgliederzahl von St. Stephan's, West Philadelphia, wurde für genügend angesehen um eine Vergrößerung der Kapelle zu rechtfertigen, welche demgemäß, mit einem Kostenaufwande von $1000, ausgeführt wurde. Die Schuld der Christus-Kirche von Chestnut Hill, Philadelphia, ist bedeutend vermindert worden. Die St. Pauls-Gemeinde im nördlichen Theile der Stadt betreibt das Werk in ihrem wichtigen Gebiete mit Thätigkeit und hat den Plan der Auswählung eines permanenten Platzes für ihre Kapelle unter Erwägung. Die Deutschen Missionen in Philadelphia, unter denen St. Michael's die größte und bei weitem bedeutendste ist, sammeln allmählig diejenigen Mitglieder, welche aus der Nachbarschaft der ältern Kirchen weggezogen sind, wie auch die in der Stadt neuangekommenen Fremden.

Die unter der Pflege der Exekutiv-Committee stehenden Missionen befinden sich, wie der Bericht mittheilt, gleichfalls in einem sehr gedeihlichen Zustande, wovon die große Anzahl der während des Jahres Getauften und Confirmirten Zeugniß ablegt. In Shenandoah City ist Pastor J. Gruhler in den Stand gesetzt worden, ein neues $6,000 kostendes Kirchengebäude zu vollenden und einzuweihen, und zu Frackville, in derselben Mission, wurde eine andere Kirche gebaut. Nach vieler Mühe und Sorge hat Past. F. F. Buermeyer zu Wilkesbarre ebenfalls ein neues Kirchengebäude errichtet, welches seit der letzten Convention der Synode eingeweiht wurde. Der ehrwürdige Vater Miller von Phönixville sieht „seine Gebete, seine Mühen und seinen Glauben belohnt", da es ihm gestattet ist, den Dienst an seiner Gemeinde in ihrer neuen Kirche zu verwalten. Mehrere neue Missionsstationen werden beabsichtigt, in einigen von welchen von den Predigern der Conferenzen Gottes-

dienst gehalten wird bis festangestellte Arbeiter für sie gewonnen werden können. Ein wichtiger Zug des Missionswerks dieser Synode ist die getroffene Bestimmung, nach welcher von demselben Pastor beides in der Deutschen und Englischen Sprache Gottesdienste gehalten werden.

Der gesammte für die Unterstützung dieser Missionen verausgabte Betrag war $4,901.25. Es wurde auch eine Bewilligung von $1,200 an die Exekutiv-Committee für Einheimische Mission der Allgemeinen Kirchenversammlung und von $250 an die Castle Garden-Mission gemacht.

Das Ministerium von New York.

Von diesem Ministerium wurden in seinem letzten Synodaljahre zwölf Missionskirchen unterstützt. Es sind folgende: Rochester (Englisch), Past. R. Hill; Rochester (Deutsch), Past. E. Heydler; Utica, Past. P. Schöner; Troy, Past. F. Gößling; Yonkers, Past. L. König; Webster, Pastor R. Gerndt; Bleecker, Past. U. Berner; Boonville, Past. J. Petersen; Port Chester, Past. B. Cunz; Newark, N. J., Past. T. Maas; Hudson City, N. J., Past. R. Höck; Pittsfield, Mass., Past. J. D. Häger. Ueber diese Gemeinden wird berichtet, sie hätten „wenn auch nicht alle ein rasches, so doch ein stetes Wachsthum" nachgewiesen. Die Englische Mission zu Rochester erlitt einen ernstlichen Verlust in dem Wegzuge ihres eifrigen Pastors, des Ehrw. R. Hill, wurde jedoch bald in der Person des Ehrw. Herrn Kohler, vom Seminar in Philadelphia, glücklich wieder versorgt. Die Gemeinde zu Cornhill, Utica, verminderte ihre Schuld um die Summe von $600, welche sie in ihrer eigenen Mitte collektirte. Past. J. D. Häger in Pittsfield, Mass., hat zu Lee, in demselben Staate, eine neue Gemeinde organisirt, welche er neben seiner Gemeinde in erstgenanntem Orte bedient, mit Aussichten auf guten Erfolg. Das rascheste Wachsthum unter den zwölf Missionen wies die junge Deutsche Gemeinde in Rochester, unter der Führung des Pastors E. Heydler nach. Der Eckstein zu einem neuen Kirchengebäude für diese Gemeinde wurde zur Zeit der letzten Convention des Ministeriums gelegt.

Es sind in dem Staate New York und in den angrenzenden Landestheilen noch manche Plätze in Besitz zu nehmen. Das Ministerium thut in der Gründung eines Collegiums zu Newark und in der Fundirung zweier weiterer Professuren in dem Seminar zu Philadelphia die richtigen Schritte um sich eine schnelle Zunahme der Zahl seiner Prediger zu sichern. Es können leicht für alle Stellen gefunden werden, denn das Feld ist „schon weiß zur Ernte." Während den ausgebreiteten Deutschen Interessen der Synode ernstliche Aufmerksamkeit zugewendet wird, sollte zugleich dafür Sorge getragen werden, die Englisch redenden Kinder in dieselbe Hürde der Kirche ihrer Väter zu sammeln.

Der für das Missionswerk verausgabte Betrag, die an den Schatzmeister des Einheimischen Missions-Fonds der Allgemeinen Kirchenversammlung eingezahlte Summe von $168.50 eingerechnet, war $1,592.45.

Die Pittsburg Synode.

Elf Missionen, mehr als zwanzig Gemeinden umfassend, wurden von dieser Synode während des Synodaljahres unterstützt. Es sind folgende: Allegheny Valley, Past. J. Sarver; Butler, Past. L. H. Geschwind; East Liverpool, Past. J. Fritz; Christus-Kirche, Pittsburg, Past. J. Q. Waters; Franklin und Dempseytown; Kittanning, Past. J. A. Kribbs; Monongahela, Past. S. Munsch; New-Lebanon, Past. S. H. Swingle; North Eastern, Past. J. Brennemann; Ten Mile, Past. J. S. Lawson; Tidioute, Past. M. Schweigert. Zu diesen hinzukommend wurden gleichfalls Gottesdienste gehalten zu Irwin's, Manor, nnd Corry, Pa., und zu Good Hope, Bethel, Trenton, und Salineville, Ohio. Es kamen während des Jahres unter den Pfarrstellen einige Vakanzen vor, die Gemeinden wurden jedoch immer von den Predigern der verschiedenen Conferenzen versorgt, wobei die Herren Gerberding, Roth, Weibel, Kuhns und Potts, Studenten der Theologie im Seminar zu Philadelphia, Hülfe leisteten. Eine große Zahl von Vermehrungen dieser Missionen durch Confirmation und Taufe wurde einberichtet. Zu Greenoak ist ein Pfarrhaus vollendet worden, welches jetzt von dem Pastor, dem Ehrw. S. Munsch, bewohnt wird. Das durch die unermüdlichen und selbstverleugnenden Arbeiten des Pastors J. Brennemann errichtete neue Kirchengebäude zu Ridgway ist zur Besitznahme beinahe fertig. Es werden von der Synode mehrere neue Missionen beabsichtigt, allein bis jetzt sind für sie noch keine geeigneten Arbeiter gewonnen. Das Bedürfniß einer vermehrten Anzahl von Predigern wird tief gefühlt. Viele der Pastoren haben in Hinzufügung zu den Amtsverrichtungen in ihren eigenen Gemeinden Missionsarbeit verrichtet, um die bereits eingenommenen Plätze zu erhalten und den Bedürfnissen derjenigen entgegen zu kommen, welche sonst ohne Bedienung mit dem Worte und den Sakramenten sein würden.

Der Betrag des für Einheimische Missionen Beigetragenen, einschließlich der an die Exekutiv-Committee für Einheimische Missionen der Allgemeinen Kirchenversammlung eingezahlten $600, war $3,717.64.

Die Distriktssynode von Ohio.

Die Verhandlungen der letzten Convention dieses Körpers beweisen uns, daß der Missionseifer der Synode, ungeachtet der vielen Schwierigkeiten, welche diesen Brüdern begegnet sind, und der vielen Hindernisse, welche sie zu überwinden haben, seit der letzten Convention der Allgemeinen Kirchenversammlung an Wärme und Ernst nicht abgenom-

men hat. Ein großes und wichtiges Feld liegt vor ihnen, und sie wirken als fleißige und treue Arbeiter im Weinberge des Herrn.

Die Missionen zu Zanesville, unter der Pastoralpflege des Ehrw. W. P. Ruthrauff, zu Alliance, unter Past. J. L. Smith, zu Columbus, Ehrw. H. Peters, Pastor, und zu Lima, Ehrw. L. H. Geschwind, Pastor, sind während des Jahres mit ermuthigenden Resultaten fortgeführt worden. Kein Feld scheint reifer zur Ernte zu sein, und keine mit der Allgemeinen Kirchenversammlung in Verbindung stehende Distriktssynode legt eine größere Willigkeit an den Tag, alles was in ihrer Macht steht zu thun um neue Gemeinden aufzubauen und sie mit dem Worte und den Sakramenten zu versorgen.

Die Gesammtsumme der in dem mit dem August 1874 beginnenden Jahre für Missionen auf Voranschlag von den verschiedenen Gemeinden aufzubringenden Beiträge beträgt $1,500. Dieß wird, in Verbindung mit $150, dem Beitrag dieser Synode zu dem Einheimischen Missionswerke der Allgemeinen Kirchenversammlung, $1,650 ausmachen, welche Summe während des gegenwärtigen Jahres zu erheben beabsichtigt wird. Es könnte jedoch zehn mal so viel mit Nutzen verwendet werden zum Aufbau neuer Gemeinden durch den großen Staat Ohio hindurch, an Plätzen wo Lutheraner aus Mangel an Predigern ihrer eigenen Wahl in die Nothwendigkeit versetzt sind, ihr Loos mit andern Denominationen zusammen zu werfen. Die in diesem Gebiete arbeitenden Brüder bedürfen besonders der Gebete, der Theilnahme und der Unterstützung der Kirche im Großen und Ganzen.

In Hinzufügung zu den im vergangenen Jahre zur Unterstützung der vier oben genannten Missionen gezahlten Beiträgen wurden $150 in die Casse der Einheimischen Mission der Allgemeinen Kirchenversammlung eingezahlt.

Die Michigan Synode.

Ueber das Missionswerk dieser Synode im vergangenen Jahre hat die Committee keinen Bericht erhalten.

Die Schwedische Augustana Synode.

Das Missionswerk dieser Synode ist ungeachtet der harten Zeiten und des beklagenswerthen Mangels an Arbeitern mit großer Rüstigkeit weitergeführt worden. Auf dem Wege eines wohlgeordneten Systems der Aushülfe durch die Pastoren in jedem der fünf Conferenzdistrikte der Synode, wozu noch die Arbeiten von gehörig bevollmächtigten Colporteuren und die Dienstleistungen der vorgerückten Studenten der Theologie hinzukamen, ist während des Jahres eine große Anzahl von Gemeinden und Ansiedelungen regelmäßig oder gelegentlich besucht und versorgt worden. Im Osten sind Theile von New York, Pennsylvanien, Dela=

ware, New Jersey und den Staaten von New England, und im Westen von Michigan, Wisconsin, Indiana, Illinois, Iowa, Nebraska, Dacotah, Kansas, Colorado und Californien die Felder für diese Wirksamkeit gewesen. Der auf solche Weise während dieses Jahres für Missionsarbeit verausgabte Betrag belief sich auf $3,885.32, welcher sämmtlich von den Gemeinden der Synode zusammengebracht wurde. Die Ordination einer schönen Anzahl junger Männer vom Seminar in Paxton auf der letzten Convention der Synode hat glücklicher Weise eine große Zahl von vakanten oder neuerdings organisirten Kirchen versorgt, allein das Bedürfniß nach Arbeitern scheint ungeachtet des jährlichen Zuschusses vom Seminar eher zu- als abgenommen zu haben. Nicht nur die ältern Niederlassungen schreien nach einer Vermehrung der Pastoralarbeit und nach der Organisirung von Kirchen in den außerhalb ihrer Grenzen liegenden Stationen, sondern entfernte Staaten und Territorien sprechen um Missionshülfe an. Colorado ist ein höchst wichtiges und hoffnungsreiches Feld, und ist regelmäßig von mehreren Missionspredigern besucht worden. Seit der letzten Synode wurde Pastor J. Auslund von St. Paul, Minn., nach Californien gesendet, und er sucht jetzt in jenem Staate die lange vernachlässigten Schweden auf. Ein anderer Bruder, der Ehrw. Pastor Ericsson von Chicago, ist auf seinem Wege nach Florida, um einem Rufe der dorthin ausgewanderten Schweden Folge zu leisten. Ein anderer, der Ehrw. Pastor Lindahl von Galesburg, Ill., ist gehörig ernannt, Memphis, New Orleans, und die Schwedischen Ansiedelungen in Texas zu besuchen. Während dieser Convention der Allgemeinen Kirchenversammlung ist ein Ruf eingegangen, ein gläubiger Pastor möge nach Utah kommen und einer Gemeinde von Schweden predigen welche sich vom Mormonenthum losgesagt haben. Unter den unglücklichen Opfern dieses verdorbenen Systems, welche von dem Glauben an Christum abgekehrt worden sind und jetzt zu der Kirche ihrer Väter zurückzukehren wünschen, ist in Utah ein großes Feld für Missionsarbeit vorhanden. Wollte Gott, daß die Exekutiv-Committee der Allgemeinen Kirchenversammlung für Missionsarbeit unter der Skandinavischen Bevölkerung in Colorado, Utah, Californien und Oregon $1,000 bewilligen könnte! Wir wissen von keiner Auslage, welche einen größern Segensertrag für die Kirche und ihre zerstreuten Kinder einbringen würde, als die Verwendung einer solchen Summe in dieser Zeit ihrer Noth.

Die Canada Synode.

Das Missionswerk in dieser Synode ist während des verflossenen Jahres mit mehr als gewöhnlichem Nachdruck und mit besonderer Ermuthigung getrieben worden. S i e b e n unterschiedliche Felder, nämlich diejenigen der Ottawa, Morrison, New Dundee, Sullivan, Egmontville, Aldboro und Denbigh Missionen, wurden von den Brüdern K.

Gräpp, W. Baumbach, S. Poppen, A. Schambach, A. Bockrodt, Ch. Spring und dem Missionspräsidenten bearbeitet. Eine Anzahl neuer Kirchen ist errichtet und eingeweiht worden, und andere sind an verschiedenen Plätzen im Bau begriffen. Die Deutschen Kirchen zu Toronto und Hamilton sind von der Liste der Missionen auf die der Pfarreien übertragen worden. Es wurden für das Werk der Einheimischen Mission der Synode während des verflossenen Jahres ungefähr $800 verwendet, damit den Armen das Evangelium gepredigt werden möchte. Wir sprechen abermals unser tiefes Bedauern aus, daß die über ihre Mittel hinaus in Anspruch genommene Casse der Exekutiv-Committee es unmöglich machte die Summe von $500 zu bewilligen, welche die Canada Synode in den Stand gesetzt haben würde einen Reise-Missionar im Felde zu halten um die vielen hülfsbedürftigen Gegenden jener Provinz zu durchforschen.

Das Gebiet der Synode erstreckt sich von der Georgsbai und dem Huronsee im Nordwesten bis an den Eriesee im Süden und an den St. Lorenzstrom im Osten. Ueber diese weite Ausdehnung des Landes sind die Lutheraner an gesonderten Plätzen angesiedelt. Wenn ein reisender Missionar unterhalten werden könnte, so wäre es möglich diese Mitglieder und ihre Kinder so weit zu versorgen, daß sie in der Kirche erhalten werden bis Prediger ausgesendet werden könnten um bleibend unter ihnen zu wohnen, im andern Falle werden viele von ihnen allganz für uns verloren sein. Es ist schmerzlich, die Bitten einiger dieser Leute zu lesen und nicht im Stande zu sein, ihnen zu helfen.

Die Texas Synode.

Hier ist wieder ein Feld, in welchem die Dienste eines Reise-Missionars durch die Bedürfnisse der vielen über diesen großen Staat verstreuten Deutschen Ansiedler gebieterisch gefordert werden. Nicht lange nach der Verbindung der Texas Synode mit der Allgemeinen Kirchenversammlung wurde an unsere Committee das Ansuchen um Hülfe in dem Missionswerke gestellt, welches zu betreiben jene Synode in Händen hat. Dasselbe Gesuch würde der Allgemeinen Kirchenversammlung auf ihrer im Jahre 1870 abgehaltenen Convention vorgelegt, und es wurde ein Beschluß angenommen, welcher die Angelegenheit der Exekutiv-Committee empfiehlt. Die Committee war jedoch in Verlegenheit um Geld zur Betreibung des Werkes, das sie damals in Händen hatte, und außer Stande die Bestimmung dieses Beschlusses auszuführen. Wiederum im Jahre 1873 wurde dasselbe Gesuch vom Präsidenten der Texas Synode amtlich an die Kirchenversammlung eingereicht, und es wurde ein anderer Beschluß angenommen, von gleicher Bedeutung mit dem ersten. Die Committee würde sich gefreut haben, die Wünsche der Kirchenversammlung auszuführen und für einen Reise-Missionar in Texas Sorge

zu tragen, allein die Kirchen haben niemals die Mittel hergegeben, um es in ihre Macht zu stellen. Die wiederholten Bitten dieser sich abarbeitenden Brüder haben nur wiederholten Fehlschlag erfahren. In der Zwischenzeit sind unversehens sich einschleichende schlechte Menschen an der Arbeit gewesen, die Mitglieder der Kirche und ihre Familien zu entfremden und zu entzweien. Wie lange will die Kirche es gestatten, daß dieser Zustand der Dinge fortdauert? Einige wenige Personen könnten, durch die Vereinigung ihrer Beiträge, für diesen Zweck leicht $500 in unsere Casse einschießen. Soll nicht dem peinlichen Bedürfniß dieser Brüder eilig abgeholfen werden?

Die Indiana Synode.

Der Pastor M. J. Steierwald, welcher bei der Organisation dieser Synode zum allgemeinen Missionar erwählt wurde, und welcher sich durch seine vielfachen Arbeiten als wohl geeignet für das Werk erwiesen hat, ist in dieser Stellung beibehalten worden. Er widmet alle seine Zeit den Obliegenheiten seines Amtes, von Ort zu Ort reisend, für die verlassenen Felder Sorge tragend, vakante Gemeinden versehend, und neue Gemeinden bildend. Die Anforderungen an seine Zeit sind jedoch größer gewesen als daß er ihnen begegnen konnte, und die Synode hat Einrichtungen getroffen, nach welchen zwei andere Brüder, die Pastoren J. Hursch und H. Fairchild, einen Theil ihrer Zeit dazu hergeben ihm zu helfen. Von diesen Brüdern sind die Missionen Columbus, St. Paul, Corydon, Newberry und Alino während des vergangenen Jahres versorgt worden. Die Nashville Mission erwählte den Ehrw. H. Fairchild als Pastor und wird jetzt regelmäßig von ihm bedient. Der neue zu Olney, Illinois, gebildete Posten ist gleichfalls in die Pflege der Synode aufgenommen, und es sind $200 dafür bewilligt worden. Es wird gehofft, daß dieser wichtige Posten bald im Stande sein wird sich der Dienstleistungen eines Pastors zu versichern, bis jetzt ist er jedoch von Unterstützungen abhängig.

Der Eifer und die Treue, welche in selbstverleugnender Weise von dieser jüngsten unserer Synoden an den Tag gelegt worden sind, verdienen alles Lob. Laßt denselben Geist bewiesen und dieselben Arbeiten fortgesetzt werden, und in wenigen Jahren werden durch die heranwachsenden Städte und Dörfer dieses aufblühenden Staates hindurch starke und einflußreiche Gemeinden aufgebaut sein, welche dann auch ihrerseits dazu behülflich sein werden, das Evangelium in die über ihre Grenzen hinaus liegenden Gegenden hineinzutragen.

Der für die Unterstützung dieser Missionen bewilligte Betrag beläuft sich auf $975.

Schluß.

Aus den soweit an uns eingegebenen Berichten wird es ersehen werden,

daß während des eben geschlossenen Jahres für Einheimische Mission unter den verschiedenen Distriktssynoden der Allgemeinen Kirchenversammlung nahezu $20,000 beigetragen worden sind. Die finanziellen Wirren, welche während desselben Zeitraums so unheilvoll auf die Geschäftsinteressen des Landes einwirkten, haben es ohne Zweifel verursacht, daß der Betrag geringer ausgefallen ist als wie es sonst der Fall gewesen sein würde. Allein das Werk, das zu thun ist, nimmt an Größe zu, und die Anforderungen, welche an uns ergehen, wachsen mit jedem Tage. Es ist das Werk des Herrn, und Er legt die Verantwortlichkeit in der Ausführung desselben auf uns, und gestattet uns Seine Mitarbeiter zu sein im Sorgetragen für die geistlichen Bedürfnisse Seiner Kinder. Es ist Sein Wille, daß das Evangelium aller Creatur gepredigt werden soll, und es ist unsere Schuld, wenn Sein Wille nicht ausgeführt wird, wenigstens so weit es denjenigen Theil des Werkes der Kirche betrifft wofür Er uns in Seiner Vorsehung berufen hat. „Eine große Thür, die viele Frucht wirket", ist unserem Lutherischen Zion in diesem weiten Lande aufgethan. Tausende und Zehntausende erwarten von uns das Brot des Lebens. Soll es ihnen verweigert werden? Ist es zu viel verlangt, daß jedes mit der Allgemeinen Kirchenversammlung in Verbindung stehende Abendmahlsglied die geringe Summe von jährlich Einem Dollar für diese Sache gebe. Der Betrag für jeden Einzelnen würde nur gering sein, und doch würde es die ansehnliche Summe von $175,000 zur Verfügung der Synoden und Ihrer Exekutiv-Committee stellen. Wie mager erscheint im Vergleich damit der Betrag, der jetzt jährlich beigesteuert wird! Wenn die Pastoren und die verschiedenen, damit beauftragten Beamten diese Sache in die Hand nehmen, sich dafür interessiren und die Thatsachen ihren verschiedenen Gemeinden vorlegen wollen, dann wird unter dem göttlichen Segen das erfreulichste Resultat erreicht werden. Die Last dieses Werkes sollte nicht auf einigen wenigen ruhen bleiben. Die Bemühung sollte eine allgemeine sein, und jedes Mitglied sollte veranlaßt werden seine Verpflichtung zu erkennen. Nur wenn ein wahrer Missionsgeist unsre ganze Gemeinschaft durchdringt, können wir hoffen im Stande zu sein, für die Seelen derjenigen zu sorgen, welche sich mit demselben Namen nennen den wir tragen.

Wir fügen den Bericht des Schatzmeisters der Committee bei:

Bericht des Schatzmeisters des Einheimischen Mission-Fonds.

Thomas H. Lane, Schatzmeister, in Rechnung mit dem Einheimischen Missions-Fond der Allgemeinen Versammlung der Ev. Luth Kirche.

1873.	Dr.	
Okt. 28.	Von Pastor Krogneß	$ 3.00
Dec. 13.	„ „ *Dr.* Passavant	100.00

1874.		
Juni 16.	„ der Pennsylvanischen Synode	$600.00
Juli 25.	„ dem Ev. Luth. Ministerium von New York	168.50
Sept. 7.	„ der Pennsylvanischen Synode	500.00
Okt. 7.	„ „ Pittsburg Synode	600.00
„ 13.	„ „ Distriktssynode von Ohio	150.00
„ „	„ „ Michigan Synode	30.00
	Ueberzogene Bilanz bis heute	728.44
		$2879.94

1873.	Cr.	
Okt. 10.	Ueberzogene Bilanz, laut des letzten Berichts	$ 905.30
	An Past. E. Belfour, Reisekosten zum Besuch in Chicago	50.00
	„ „ H. Reck, Dienste in Chicago und Reisekosten	170.00
	„ „ J. H. Hunton, Vandalia, Ill.,	150.00
	„ „ H. Peters, Columbus, Ohio,	150.00
	„ „ H. Reck, Dienste in Chicago	40.00
	„ , Th. Köberle, Atlanta, Ga.,	225.00
	„ „ E. Belfour, Chicago,	1000.00
	„ „ H. Reck, Dienste in Davenport	25.00
	„ „ J. L. Hirschmann, Wartburg, Tenn.,	25.00
	„ „ „ „ „	50.00
	Zinsen für geliehenes Geld	89.64
		$2,879.94

Nach einer Prüfung der Bücher und Belege haben wir obigen Rechnungsbericht als richtig befunden.

Dr. A. Lange,
D. M. Armor.

Pittsburg, 13. Okt. 1874.

Der Bericht der Committee wurde in Empfang genommen und angenommen, und nach Erwägung desselben wurde folgender Beschluß angenommen:

Beschlossen, daß die auf der letzten Convention passirten Beschlüsse erneuert und daß die Vice-Präsidenten dieses Körpers besonders ersucht werden, diese Angelegenheit vor ihre respektiven Synoden zu bringen.

Die auf der Convention von 1873 passirten Beschlüsse sind die folgenden: (Siehe Englische Verhandl. von 1873, S. 49, Deutsche Verhandl. S. 44.)

Beschlossen, daß die Kirchenversammlung aufs neue die Distriktssynoden ersuche, an die Exekutiv-Committee der Einheimischen Mission ein Fünftel ihrer Beiträge für die Sache der Einheimischen Mission pünktlich einzubezahlen.

Beschlossen, daß die Einheimische Missionscommittee instruirt werde, besondere Aufrufe an die Glieder der lutherischen Kirche ergehen zu lassen, mit Mitteln zur Betreibung des Missionswerkes ihr zu helfen.

Die Wahl der Exekutiv-Committee für Einheimische Mission wurde vorgenommen, und die folgenden Personen wurden darnach als erwählt einberichtet:

Exekutiv-Committee für Einheimische Mission.

Die Pastoren W. A. Passavant, D. D., G. A. Wenzel, J. K. Melhorn, E. Smith und S. Laird, und die Herren T. H. Lane, A. Lange, D. M. Armor, L. Kim und William W. Wattles.

Heidenmission.

Der Rest des Berichts der Exekutiv-Committee für Heidenmission wurde verlesen, in Empfang genommen, und es wurde der ganze Bericht angenommen. Er lautet, wie nun folgt:

Bericht der Exekutiv-Committee.

Wir überreichen der Allgemeinen Kirchenversammlung bei ihrer Achten Convention einen Bericht über das Missionswerk, mit dessen Beaufsichtigung wir beauftragt gewesen sind.

Tod des Vaters Heyer.

Bald nach der Convention zu Erie gefiel es dem Herrn der Herrlichkeit, Seinen bejahrten Diener, den Pastor C. F. Heyer, den Gründer unserer Mission in Indien, zu Sich in die Heimath abzurufen. Er entschlief in Jesu am 7. November, am Ende eines Lebens reich an Jahren, reich an Arbeiten und reich an Erfolgen. Der größere Theil seines Lebens war dem Werke der Mission in der Heimath und in der Fremde gewidmet. Er hat in den Grenzwildnissen Amerika's Jahre damit zugebracht, die zerstreuten Mitglieder der Herde unseres Herrn aufzusuchen und ihnen zu dienen, und er war der Erste, der sich anbot, von der Lutherischen Kirche in Amerika auszugehen als ein Missionar unter die Heidenwelt. Als eine mit der Generalsynode verbundene Missionsgesellschaft beabsichtigte, eine Mission in Indien zu errichten, bot er sich als Missionar an, allein als man sich dahin entschied, die Gesellschaft in Verbindung zu bringen mit der A. B. C. F. M. (eine Vereinigung des ganzen Protestantischen Missionswerks), zog er sein Anerbieten zurück, und veranlaßte das Ministerium von Pennsylvanien, ihn auszusenden. Im Jahre 1841 begab er sich auf seine erste Reise nach Indien und gründete die Mission unter den Telugus zu Guntur. Später kehrte er zweimal nach Indien zurück, um das von ihm angefangene Werk weiter zu führen. Die Gründung der Heidenmission von Seiten der Allgemeinen Kirchenversammlung geschah auf seine Veranlassung, und er gab die werthvolle Hülfe seiner Erfahrung, um sie auf einen festen Grund zu stellen. Sein Name wird im bleibenden Andenken gehalten werden. Wir bringen Gott Dank dar für die Dienste und das Beispiel Seines

abgeschiedenen Dieners, und bitten, daß ein Theil seines Geistes der Demuth, seiner Hingabe an das Werk des Herrn, seiner Bereitwilligkeit, für Christum herzugeben und sich selbst herzugeben, auf uns übergehen möge.

Zusammenstellung der Vorkommnisse des Jahres.

Pastor H. C. Schmidt's Reise südwärts.

Als die Kirchenversammlung im letzten Jahre Sitzung hatte war Herr Schmidt schon nach Madras abgereist, um seine Braut zu empfangen, welche am Ende November's dort erwartet wurde. Er hatte lange gewünscht, mit den verschiedenen Missionaren und Missionen unter den Telugus besser bekannt zu werden, und er ergriff freudig diese Gelegenheit, diejenigen auf dem Wege nach Madras zu besuchen. Die zu Ellore von Herrn Pastor Grönning angefangene Mission war aus Mangel an Arbeitern an die Kirchen-Missions-Gesellschaft übergeben und zu einer wichtigen Mission geworden, mit gut eingerichteten Schulen höherer Ordnung. Die höchste Freundlichkeit und Zuvorkommenheit wurde von dem ehrwürdigen Missionar Alexander an den Tag gelegt, welchen unsere Brüder in der Committee zur Bibel-Revision zu Rajahmundry getroffen hatten. Zu Ongole und Nellore besuchte er die Missionen der Amerikanischen Baptisten Gesellschaft und der Schottischen Freikirche. Zu Guntur wurde er von den Brüdern der von Vater Heyer gegründeten Mission warm aufgenommen. Er nahm Theil an der Ordination eines eingebornen Predigers, der als Katechet das von Vater Heyer begonnene merkwürdige Werk im Palnaud lange und höchst erfolgreich fortgeführt hatte, wo viele Hunderte für Christum gewonnen worden sind. Zwischen Nellore und Madras liegt das von der Herrmannsburger Gesellschaft eingenommene Gebiet. Es ist ungefähr funfzig Meilen lang mit einer Breite von vierzig Meilen, und es sind innerhalb desselben acht Stationen mit zehn Missionaren Unser Missionar wurde mit der größten Freundlichkeit aufgenommen; einige der Missionare waren seine Landsleute und selbst alte persönliche Freunde. Er hatte längere Unterredungen mit dem Präses Mylius und den Uebrigen, und es schien, daß sie in eine nähere Verbindung und in ein besseres gegenseitiges Verständniß hineingezogen wurden, obgleich die Herrmannsburger Männer keine Neigung zu irgend einer engen Verbindung mit sonst Jemandem an den Tag legten.

Die Kirche zu Herrmannsburg mit ihrer Lüneburger Kirchenordnung und derem Cantional, mit ihren aus dem Deutschen übersetzten und mit Ausschließung aller Telugu-Melodien nach Deutschem Choral gesungenen Liedern, mit ihrem schwarzen Talar von zweifelhafter Angemessenheit in jenem Klima, scheint auf allen Stationen das Muster zu sein,

und die Regeln der Gesellschaft werden mit gewissenhafter Sorgfalt durchgeführt.

Bei seiner Ankunft in Madras erfuhr Br. S., daß, da das November Dampfschiff besetzt gewesen, seine Verlobte nicht im Stande gewesen sei früher abzugehen als einen Monat später wie erwartet. Deßhalb beschloß er, seinen Besuch südwärts in das Tamil-Land, den Sitz der früheren Missionen in Indien, auszudehnen. Zu Trankebar und Tranjore sah er die Erfolge der Arbeiten Ziegenbalg's und Schwarz', und er stand an ihren Gräbern. Die Gemeinden waren denen in christlichen Ländern ähnlich geworden, nahezu alle Taufen sind die von Kindern, und die von den Mitgliedern bedurften Arbeiten lassen für Bestrebungen unter den Heiden wenig Zeit übrig.

Ohne es beabsichtigt, beinahe ohne es gewünscht zu haben, wurde Br. Schmidt auf solche Weise durch für einen Missionar höchst interessante und lehrreiche Scenen geführt, und die geschlossenen persönlichen Freundschaften werden ein Band der Sympathie und des Interesses zwischen ihm und manchen frommen und verehrten Dienern Christi sein.

Br. Schmidt's Reise wurde bis Bombay fortgesetzt, wo durch die Ankunft seiner Verlobten das gesegnete Christfest sich noch fröhlicher gestaltete. Am Neujahrstage wurden sie in der Lutherischen Kirche der Leipziger Mission von Pastor C. F. Kremnur getraut, in dessem höchst gastfreien Hause sie vierzehn Tage lang bewirthet wurden. Ein vollständiger Bericht über den Besuch Br. Schmidt's in den verschiedenen Missionen wurde in einer Reihe von Artikeln in der Zeitschrift veröffentlicht, wie denn auch im Lutheran eine von Frau Schmidt selbst geschriebene interessante Beschreibung ihrer Reise nach Indien enthalten war.

Bruder Paulsen's Krankheit und Genesung.

Br. Paulsen war in Samulcotta gewesen, und nach seiner Rückkehr wurde Frau Paulsen von einem Fieber ergriffen. Von der Mitte November's an war Br. P. drei Wochen lang ernstlich krank an Dysenterie, und sein Arzt und alle die ihn sahen gaben eine Zeitlang die Hoffnung auf sein Leben auf. Nach seiner Wiederherstellung sagt er in einem Briefe: „Meine arme Frau war trotz ihrer großen Sorge und Angst nicht nur eine Pflegerin meines gebrechlichen Körpers, sondern auch meiner Seele; wie froh war ich wenn sie hin und wieder ein Wort der Liebe von den Lippen unseres lieben Heilandes wiederholte! Die Englische Gesellschaft war sehr freundlich gegen mich und gegen sie. Wir sind Heinrich gegenüber zum größten Dank verpflichtet; nachdem er den ganzen Tag hindurch gearbeitet hatte, bestand er darauf, jeden Abend zu mir zu kommen, und was er that, das that er mit Liebe.

Eine Reise unter den Dörfern.

Er schreibt ferner: „In Betreff unseres Missionswerks sollten wir dem Herrn nicht weniger danken, denn wir wissen, daß wir in Ihm nicht vergeblich arbeiten noch gearbeitet haben. Der Wandel der Christen ist, so weit wir wissen, mit ihrem hohen Beruf in Uebereinstimmung gewesen, einen einzigen in einem Außendorfe ausgenommen, den wir wegen Trunkenheit ausgeschlossen haben. Wenn wir die Christen in den Dörfern besuchen, so predigen wir auch den Heiden, und ich bin jetzt auf einer Predigtreise in den Dörfern des Distrikts. Ich schlage in einem Dorfe mein Zelt auf, wo ich mehrere Tage verweile, und gehe von da in die nächsten umliegenden Dörfer.

Der Herr verlieh uns eine große Christfestfreude durch einen armen Bruder, welche am Christtage aus dieser Welt schied. Er war vor zwei oder drei Monaten von einem tollen Schackal gebissen worden, und starb an der Wasserschen. Am Christabend kam er zu mir, sich beklagend, daß er kein Wasser schlucken könne. Ich schickte ihn sofort in's Hospital, und als ihm gesagt wurde, daß er nur einige Tage leben könne, erschrack er nicht im Geringsten. Am Christtage bat er mich, ihm das Sakrament zu reichen, und wünschte dann, nach Hause gebracht zu werden, damit er die letzten Tage unter Christen verleben möge. Ich habe die meisten der Christtage bei ihm zugebracht. Gott sei gepriesen für das, was ich von Seinem Segen über diesen armen Mann sehen konnte! Er forderte mich auf mit ihm, und oft auch für ihn, zu beten, und ich hörte ihn oft unsern Heiland anrufen, und sagen 'vergieb mir alle meine Sünden.'"

Ueber diese Reise sandte Br. Paulsen einen ausführlichen Bericht, welcher damals veröffentlicht wurde.

Die Geburt des ersten Kindes.

Am 27sten Februar schreibt Br. Paulsen: „Ich muß schreiben und Ihnen von der großen Familienfreude erzählen, welche unser himmlischer Vater uns verliehen hat. Am 21sten d. Mts. wurde uns eine Tochter geboren, und sie sowohl als auch ihre Mutter sind seither wohl gewesen. Am 24sten wurde sie getauft und Agnes Martha Henriette genannt; Br. und Frau Schmidt und eine alte Dänische Dame, die Frau eines Englischen Missionars, waren die Pathen.

Br. Schmidt's Reise ins Gebirge.

Er schreibt am 16. März: „Meine Frau und ich sind zwanzig Tage lang droben im Gebirgslande gewesen, und haben viel Genuß davon gehabt. Ich betrachte es als eine besondere Gnade vom Herrn, daß sie die ganze Zeit wohl und im Stande war, mit mir zu allen Dörfern zu gehen, wo sie das Mittel war, oft eine ganze Anzahl Leute, namentlich Frauen, zu versammeln. Die Leute hegen großes Verlangen, das Evan=

gelium zu hören. Wir sehnen uns sehr darnach, mehr für sie zu thun. Leider ist nur noch einer von den drei Lehrern dort, welche wir gleich nach meiner Rückkehr von Madras dorthin sandten. Er hat auch am Fieber gelitten, war jedoch wohl als wir ihn verließen. Sein Name ist Brakashamu. Er ist der junge Mann, der von der Sonntagsschule der St. Jakobus-Kirche in Reading unterstützt wird. Wir prüften ihn ein wenig in einer unserer nächsten Schulen, fanden ihn tauglich, und sandten ihn in ein Dorf, Kondamodalu, in der Nähe der Schlucht von Godavery. Er wurde am Christtage verheirathet, und seine Gattin ist die Tochter eines unserer Christen zu Rajahm, und hat eine gute Erziehung genossen. Da sie nur vierzehn Jahre alt ist, so ist es eine schwierige Stellung für sie, worin sie sich befindet, so weit von christlichen Frauen entfernt. Die andern beiden Lehrer liegen am Fieber darnieder. Jeremias, der bei uns war, hatte fünf oder sechs Tage lang das Fieber sehr schlimm; als wir uns aber entschlossen hatten, ihn mit dem ersten Boote nach Hause zu senden, erholte er sich, und seit der Zeit ist er sehr wohl gewesen. Wir versuchten unser Möglichstes, einige Knaben aus den Gebirgen zu gewinnen, um sie hier zu erziehen, allein sie fürchten sich eben so sehr, hierher zu kommen als unsere Leute sich fürchten, in die Gebirge zu gehen; außerdem lamentirten ihre Mütter als wenn sie im Begriffe ständen, ihre Söhne in eine andre Welt zu senden. Unsere Aussichten in den Gebirgen sind nicht sehr versprechend; jedoch, wir fühlen es fast als gewiß, daß der Herr unsere Gebete erhören und uns einen Weg zeigen wird, diese Leute unter den Einfluß des Evangeliums zu bringen. Ach, hätten wir nur Männer! O, wie oft habe ich gewünscht, daß Sie gegenwärtig gewesen wären und die Leute um uns her gesehen hätten! Einige standen im vollständigen Erstaunen mit ihrem Munde weit offen, als ob sie jedes Wort über die Liebe des lebendigen Gottes verschlingen wollten, während andere sich darin übten, den süßen Jesusnamen auszusprechen. Obgleich wir sehr bedauern, daß unsere Leute in jener Gegend krank werden, fühlen wir um so dankbarer und glücklicher, daß meine Frau und ich uns guter Gesundheit erfreuen.

Wir besuchten gestern, auf unserem Heimwege, ein Dorf, Peddahem, woselbst wir einige Christen haben. Wir feierten das heilige Abendmahl; funfzehn Personen nahmen Theil. Das Schulhaus war den ganzen Tag von Besuchern umringt; selbst der Vornehmste des Dorfes wohnte am Morgen unserem Gottesdienste bei, sitzend drinnen unter unsern Christen von der niedern Kaste. Dicht am Schulhause steht ein Tempel, welcher jetzt beinahe zerfallen ist. Ich hatte dieß im Auge, als ich um jenes Stück Land fragte und das Schulhaus dicht neben dem Tempel baute. Der Widerstand der Heiden hat sich als vergeblich erwiesen, und jetzt ist der Tempel vernachlässigt."

Vom öfteren Schreiben.

Es wurde von der Committee der Wunsch geäußert, daß wir vollständiger und öfter von ihnen hören möchten, worüber Br. S. sagt: „Es würde uns angenehm sein, öfter zu schreiben, und wir würden es gewiß auch thun, wenn Sie es möglich machen könnten, uns ein wenig von Ihrem kalten Wetter zu übersenden. Sie müssen es wirklich versuchen, Geduld mit uns zu haben. Vielleicht wird es Sie in den Stand setzen, unsere Nachlässigkeit besser zu begreifen, wenn Sie daran denken wie Prediger in Amerika oft im Juli und August fühlen. Ich hörte jemanden es das Ende des kalten Wetters nennen, als er sah, daß wir 90 Grad hatten. Jedoch, bis jetzt (30. März,) haben wir in diesem Jahre im Hause selten mehr als dieß gehabt.

Ueber statistische Berichte.

Am 8. April 1874 schreibt Br. Schmidt: „Nachdem wir die Verhandlungen der letzten Convention der Allgemeinen Kirchenversammlung empfangen haben, nehme ich wahr, daß Sie von uns wünschen, wir möchten die Statistik des letzten Jahres einsenden. Ich glaubte, ich hätte von Zeit zu Zeit alles übersandt, was die Freunde unserer Mission interessiren könnte, obgleich wir gewiß keinen gehörigen Jahresbericht eingereicht hatten, wie es viele Missionare thun. Ich muß gestehen, daß diese Berichte, in der Weise wie viele von ihnen abgefaßt werden, mir nicht ganz gefallen. Obgleich sie buchstäblich wahr sind, so bringen sie doch dem Geiste des Lesers nicht die richtige Vorstellung bei. Mit einer kleinen Anzahl von Christen, über ein so großes Feld zerstreut wie das unsrige, ist es schwierig, alles so gut regulirt zu haben. Außerdem meine ich, daß dieß mehr die Pflicht künftiger Pastoren sein wird als des Missionars.

Einige Missionare taufen so viele als sie dazu überreden können, schreiben die Anzahl nieder, und es wird wenig mehr von jenen Christen gesehen. Andere sind zu vorsichtig, allein ihre Bekehrten sind nicht nur in ihren Listen, sondern sie existiren wirklich, wenn ihre Zahl auch nur klein ist. Missionare welche es fühlen, daß sie nicht gut einberichten können, sie hätten so viele Christen in ihren Gemeinden, schreiben, sie hätten so viele Namen in ihrem Kirchenregister, und überlassen es den Lesern, dieß nach Belieben zu verstehen.

In allen meinen Zuschriften bestrebe ich mich, Ihnen eine richtige Vorstellung von unserer Stellung beizubringen. Mehr kann ich nicht thun. Mißverständnisse, wie das auf Seite 15 in den Verhandlungen von 1873, werden vorkommen. Ich beabsichtigte, jene Zahl (320) anzugeben als die Kinder einschließend. Die Zahl der Communikanten ist einige unter hundert. Im Jahre 1873 wurden neun Kinder und dreizehn Erwachsene getauft.“

Schüler, von Sonntagsschulen unterstützt.

„Von den durch unsre Sonntagsschulen unterstützten jungen Männern wurden beim Beginn dieses Jahres zwei als Lehrer beschäftigt.

Peter, unterstützt von der Erie S. S., wurde als ein Lehrer nach Jegumpad gesandt, wo er Befriedigung giebt. Die Zahl der Kinder in der Schule hat bis fünf und zwanzig zugenommen.

Brakashamu, unterstützt von der S. S. der St. Jakobus-Kirche in Reading, Pa., wurde in die Gebirge hinaufgesandt, wo er seit zwei Monaten gewesen ist. Ich höre jedoch jetzt, daß er und seine Frau am Fieber leiden, und ich erwarte sie in einigen Tagen zurück.

Wir haben ihre Plätze ausgefüllt, so daß die Liste der durch Schulen unterstützten Knaben gegenwärtig (April 1874,) die folgende ist: Stephan, Erie S. S.; Brakashamu, St. Jakobus, Reading; Wilhelm Schäffer, St. Michael's, Germantown; Lazarus, Dr. Moldehnke's S. S., New York; Peter, Rochester S. S.; Matthäus, Dreieinigkeit, Reading; Wilhelm, Past. Iseuschmidt's S. S., Wilmington, Delaware; Jakob, Past. J. B. Fox, Emlenton, Pa.

Wir konnten bis jetzt nicht mehr erlangen. Das nächste Mal wenn Schüler in der Staatsschule zugelassen werden, hoffe ich, für Past. A. Späth's S. S., zu Philadelphia, einen hinzusenden."

Die letzte Mittheilung über diesen Gegenstand ist in einem vom 22. August datirten Briefe enthalten, in welchem Br. Schmidt schreibt: „Ich schließe Photographien von Jakob und Wilhelm für ihre respektiven Sonntagsschulen an. (Jakob wird von Past. J. B. Fox persönlich unterstützt, nicht von einer Schule.—S e k.) Sie kommen mit ihren Studien hübsch vorwärts. Jakob erhielt vor einigen Wochen einen Preis. Sie sehen, daß er das Buch in seiner Hand hält. Der Oberlehrer der Staatsschule sagte, daß er der beste Landkartenzeichner in der ganzen Schule sei, und vorgezeigte Proben wurden von allen Besuchern bewundert. Der Richter vertheilte die Preise, und alle Englischen Bewohner waren mit ihren Familien anwesend. Möge der Herr sie in der Demuth erhalten, und sie fromm und eifrig machen für Sein Werk! Wir beabsichtigten, noch zwei andere unserer Knaben in die Staatsschule zu senden, allein man hat die untersten Classen abgeschafft, und keiner von ihnen war fähig das Examen zu bestehen, folglich können wir ihnen noch nicht die Hülfe der Sonntagsschule von St. Johannes, Philadelphia, zu Theil werden lassen. Wir prägen es den Eltern ein, für die Unterstützung der Kinder zu thun was sie können. Die Hülfe von Sonntagsschulen kann nur da mit Nutzen gewährt werden, wo wir sehen, daß die Eltern nicht im Stande sind, sie zu unterstützen. Bitte, sagen Sie den Kindern aber doch, daß sie mit dem Geldsammeln nicht aufhören. Wir dürften bald mehr erfordern als sie geben können, da die Zahl der Kinder zunimmt."

Gründung einer Baptisten-Mission unter den Telugus.

Der Amerikanische Baptisten-Verein, oder besser, der Canadische Zweig desselben hat zu Coconado, der Seehafen von Rajahmundry und innerhalb acht Meilen von Samulcotta, wo wir ein Missionshaus haben, in welchem zu wohnen Br. Paulsen so lange gewünscht hat, eine Mission gegründet. Der Missionar McLaurin erwartet in der Kürze drei oder vier andere von Canada. Er hat bereits den Antrag gemacht, unser Missionshaus zu kaufen.

Die von diesen Personen gehegten eigenthümlichen Ansichten erwecken die Befürchtung, daß sie sich nicht als so angenehme Nachbarn erweisen werden, wie es gewünscht werden möchte. Br. Schmidt schreibt: „Ich befürchte nicht, daß zu viele Missionare hierherkommen, aber ich glaube, es würde Schade sein, wenn wir zu viel mit Baptisten zu kämpfen haben sollten, da wir mit Heiden genug umgeben sind. Ich fragte ihn, ob wir uns nicht dahin verständigen könnten und sollten, daß keiner in des Andern Arbeit übergreifen wolle, allein es gefiel ihm nicht, zu versprechen, keinen unserer Christen zu nehmen. Mir gefiel der Mann, aber ich glaube nicht, daß es ein guter Anlauf ist, den sie gemacht haben. Während kein Missionar hier war wurde eine Anzahl unserer Christen und Lehrer beredet, zu den Baptisten, oder zu jenem Plymouth-Brüder genannten Körper zu Narsapur, überzugehen, von denen einige nachher sich dem Amerikanischen Baptisten-Verein beigesellten. Jedoch, wenn sie eine Anzahl von Missionaren aussenden, so kann doch noch ein gutes Werk gethan und können die schlechten Elemente ausgeschieden werden. Aber in jedem Falle wird es zum Mißverständniß und Verdruß führen, besonders da wir nicht erwarten können, daß die Eingebornen den wirklichen Charakter unserer Lehrerverschiedenheit verstehen. Ich glaube, es würde so viel besser sein, wenn sie ihre Mission weiter nordwärts angefangen hätten. Der Herr lenkt jedoch alles zum Besten der Seelen."

Lehrerversammlung.

„Im Juli", schreibt Br. Paulsen, „haben wir hier zu Rajahmundry alle Lehrer versammelt, um sie im Bibellesen mit Erklärungen, in der biblischen Geschichte, der Kirchengeschichte und dem Katechismus zu unterrichten und zu üben, und sie darauf vorzubereiten, den gewöhnlichen Einwendungen der Heiden zu begegnen. Die Herrmannsburger haben aus dem Deutschen eine Erklärung des Kleinen Katechismus' Luther's übersetzt, welche wir unseren Lehrern zum Gebrauch gegeben haben. Möge unser Heiland unsere schwachen Bemühungen segnen, diesen armen Leuten das Licht zu bringen, und mögen wir allezeit den festen Glauben haben, daß Er dieses Land erleuchten wird. Wenn es nicht um den Befehl unseres Herrn wäre, das Evangelium aller Creatur zu predigen, und um Seine Verheißungen, so würden wir oft entmuthigt sein, wenn

wir von Dorf zu Dorf gehen und nur die größte Gleichgültigkeit wahrnehmen. Betet für unser Werk! Wir freuen uns sehr, aus Ihren Briefen das Interesse zu ersehen, welches an unserer Mission genommen wird."

Das Kirchenbuch in Telugu.

In dem letzten von ihm empfangenen Briefe schreibt Br. Schmidt: „In Betreff der Telugu-Gottesdienstordnung kann ich Ihnen sagen, daß wir recht gut vorwärts kommen. Wenn wir beide zu Hause sind so verwenden wir an jedem Tage zwei Stunden dazu, unsere Uebersetzungen, welche Br. Paulsen, ich selbst, Paulus und Joseph voraus bereit gemacht haben, zu revidiren. Es sind jedoch mitunter Schwierigkeiten vorhanden, welche zu überwinden uns schwer fällt, und oft verwenden wir völlig zwei Stunden auf ein einziges Wort. Wir sind nicht im Stande Vater Heyer's Uebersetzung zu gebrauchen, da, obgleich er es außerordentlich gut zuwege brachte, Telugu zu sprechen, er niemals versuchte, es zu schreiben, welches ein Nachtheil ist, wie Sie leicht verstehen werden. Ich selbst hätte es vorgezogen, länger gewartet zu haben, allein da Br. Paulsen und ich im Stande sind, in Werken jener Art, welche jetzt im Gebrauch sind, viele Fehler und unbefriedigende Ausdrücke zu finden, so mögen wir selbst jetzt eine Correktheit erlangen, welche, obgleich nicht befriedigend, doch diejenige anderer sich im Gebrauche befindenden Werke übertreffen dürfte."

Br. S. fährt fort, von den bestandenen Schwierigkeiten in der Uebersetzung selbst eines solchen Ausdrucks als: „Der Herr Jesus", Beispiele zu geben.—„Ehe wir es herausgeben, wollen wir einige der Senioren unter den Missionaren im Telugu-Lande zu Rathe ziehen."

Ihre Committee hat gerathen, daß der Rath und die Mitwirkung einiger älteren Missionare der Leipziger und der Herrmannsburger Gesellschaft in der Revision der Uebersetzung erbeten werden sollte, und daß, sobald es vollendet sei, es in Madras herausgegeben werde.

In ihrem letzten Jahresbericht theilte Ihre Committee mit, daß ein freigebiger Freund sich erboten habe, die Druckkosten dafür zu bestreiten. Sie ist jetzt genöthigt, ohne sein Wissen, und, wie sie fürchtet, gegen seinen Willen, um die Erlaubniß zu bitten, nach dem Titelblatt eine Widmung des Werkes an Past. F. W. Geissenhainer, D. D., in der Stadt New York, drucken zu lassen, auf dessen Kosten das Werk zum Gebrauche der Evangelisch-Lutherischen Missionen in Indien hergestellt wird.

Rechnungsbericht der Rajahmundry-Mission für das Jahr 1873.

Ausgaben der Mission in Indien für 1873.

Deficit in Indien, Januar 1873	$ 368
Saläre der Missionare	2,000
Saläre und Reisekosten zweier Katecheten	250
Reparatur des Missionshauses und der Wohnung	464

Reisen in die Gebirge	10
Steuer, Porto etc	15
Unterstützung von Schülern	170
	$3,277

Schulrechnungsbericht der Mission für 1873.

Cr. Dr.

Subskriptionen verschiedener Herren.	Rupien.	Annas.		Rupien.	Annas.	Pies.
H. Morris	60		Schulbücher	11	13	9
A. Stuart	60		Pebdahem Schulreparatur	12		
D. B Irvine	20		Murramunda	6		
J. F. Snaith	10		Bücher an Ehrw. Alexander	3	14	6
E. P. Metcalfe	24		Lehrersalär	457	6	
J. E. Horsfall	10		Photograph. Chemikalien	40		
Capt. E. Taylor	48		Bilanz für 1874	318	4	10
E. Porteus	39					
Dr. J. Bilderbeck	60					
Für Photographien	259	7				
„ Reparatur von Uhren, Nähmaschinen, rc.	55					
Miethe für das Haus zu Samulcotta	198					
Bilanz von 1872	6					
Rupien	849	7		849	7	1

Der Rupie hat einen Werth von ungefähr funfzig Cents. Sechszehn Annas machen einen Rupie.

Der Bericht des Schatzmeisters weist $3,098.50 als die während des Jahres für Heidenmission eingegangene Summe aus, und daß die Ausgaben für dieselbe Zeit sich auf $4,008.96 beliefen, eine Ueberschreitung der Einnahmen um $910.46. Diese Ueberschreitung ist aus der Bilanz in der Casse gezahlt worden. Allein es ist zu beklagen, daß die Freigebigkeit der Kirchen den Erfordernissen des Jahres nicht gleichgekommen ist.

Erweiterung des Missionswerks.

Es ist von der äußersten Wichtigkeit, daß mehr Missionare ausgesandt werden. Wenn wir das Feld um unsere Mission her nicht kräftiger in Besitz nehmen können, so kann ihr friedlicher Besitz jenes Feldes nicht lange andauern. Unsere gegenwärtigen Kräfte können den unmittelbar um unsere Station herum liegenden Distrikt nicht treulich versorgen. Mehrere junge Männer unserer Geistlichkeit haben die Frage der Widmung ihres Lebens für die Missionsarbeit unter den Heiden unter ernstlichster Erwägung. Sollten wir nicht dahin instruirt werden, einen oder mehrere derselben für dieses Werk zu berufen und sie im Namen des Herrn und Seiner Kirche anzutreiben, daß sie ausgehen? In dem Klima Indiens kann die Gesundheit unserer jetzigen Missionare daselbst zu jeder Zeit niederbrechen, und da deren nur zwei sind, so würde die Rückkehr eines jeden von ihnen das Werk ernstlich stören. Es ist unsere zuversichtliche Ueberzeugung, daß wenn wir unsere Kräfte vermehren

wollen und die Angelegenheit genügend unseren Kirchen vorlegen, dieselben die für solchen Zweck nothwendigen Mittel willig beitragen werden.

Missionsnachrichten.

Von der ihr im letzten Jahre gegebenen Erlaubniß Gebrauch machend hat die Committee sich die verschiedenen Deutschen und Skandinavischen Missionszeitungen verschafft und mit einem Geistlichen, der selbst Jahre lang ein Missionar gewesen und mit den Unternehmungen der verschiedenen Lutherischen Gesellschaften gut bekannt ist, Einrichtungen getroffen, solche Artikel, wie sie belehrend und interessant sein mögen, auszuwählen und unsere Kirchenblätter damit zu versehen. Sie hat gleichfalls für Uebersetzungen aus den Berichten der Skandinavischen Missionen Anordnungen gemacht.

Möge das große Oberhaupt unserer Kirche viele Arbeiter erwecken, und sie aussenden in Seinen Weinberg!

B. M. Schmucker,
Engl. Sekretär der Exekutiv-Committee für Heidenmission.

Die in dem Bericht mit Bezug auf die Aussendung weiterer Missionare aufgeworfene Frage wurde der Exekutiv-Committee zugewiesen, mit unbeschränkter Vollmacht, darin zu handeln.

Exekutiv-Committee für Heidenmission.

Die Exekutiv-Committee des Ministeriums von Pennsylvanien wurde als die Exekutiv-Committee der Allgemeinen Kirchenversammlung für Heidenmission wiedererwählt.

Past. H. W. Roth hielt eine Ansprache an die Convention über die Interessen unserer Kirche in Nova Scotia, und Pastor R. Jäggli über das Werk der Texas-Synode.

Vertagt. Gebet von Past. J. E. Wesner.

Neunte Sitzung.

Dienstag, 20. Oktober, Nachmittags 2 Uhr.

Eröffnet mit Gebet von Past. J. P. Nyquist.

Die Namenliste verlesen. Das Protokoll verlesen und angenommen.

Past. C. Volz erhielt Erlaubniß, jetzt nach Hause zu reisen.

Zeit und Ort der nächsten Convention.

Eine Abstimmung, um den Ort für die Versammlung der nächsten Convention zu bestimmen, wurde vorgenommen. Past. H. Grahn und Herr H. Jarecki wurden zu Wahlaufsehern ernannt, welche berichteten, daß Galesburg, Illinois, gewählt sei

Der erste Donnerstag im Oktober 1875 wurde als die Zeit der Versammlung festgesetzt.

Lutherische Missions- und Kirchenausbreitungs-Gesellschaft.

Mit Bezug auf das Werk dieser Gesellschaft, wie in der am Schlusse der achten Sitzung gehaltenen Ansprache des Pastors J. A. Kunkelmann dargestellt, wurde der folgende Beschluß gefaßt:

Beschlossen, daß die Beamten der Lutherischen Missions- und Kirchenausbreitungs-Gesellschaft aufgefordert werden, diesem Körper auf der nächsten Convention desselben eine gedruckte Form des Charters, der Constitution und der Nebengesetze, wie sie solche von der Allgemeinen Kirchenversammlung bestätigt zu sehen wünschen, vorzulegen.

Sonntagsschul-Fragebücher und Lektionsblätter.

Auf Antrag des Pastors F. J. F. Schantz wurden folgende Beschlüsse angenommen:

Beschlossen, daß eine Committee ernannt werde, um auf der nächsten Convention der Allgemeinen Kirchenversammlung zu berichten über den Gegenstand: Fragebücher, Lektionsblätter und andere Hülfsmittel zur Ertheilung des Unterrichts in der Sonntagsschule.

Beschlossen, daß die Aufmerksamkeit der Pastoren und Sonntagsschulen unserer Englischen Gemeinden gerichtet werde auf die „Fragen über die Episteln des Kirchenjahres, von Past. E. Greenwald, D. D.," und auf die „Lektionsblätter, von Pastor S. Wagenhals."

Die Pastoren E. Greenwald, D. D., S. Wagenhals und F. J. F. Schantz, und die Herren L. L. Houpt, Peter P. Keller und T. H. Lane wurden als die Committee unter dem ersten Beschlusse ernannt.

Bericht der Committee über Verhandlungen der Distriktssynoden.

Ihre Committee, welcher die Verhandlungen der mit diesem Körper in Verbindung stehenden Distriktssynoden übergeben wurden, erlaubt sich achtungsvoll, die folgenden in den verschiedenen von ihr genannten Verhandlungen gefundenen Punkte hervorzuheben:

Das Ministerium von Pennsylvanien.

Die großen und wichtigen Arbeiten der Muttersynode sind fortwährend im Zunehmen begriffen. Gott der Herr hat diesen Zweig Seines Zions reichlich gesegnet.

In der 127sten jährlichen Versammlung dieses Ministeriums, gehalten in der Trinitatis-Kirche zu Lancaster, Pa., wurden zwölf junge Männer feierlich zu dem Werke des heiligen Predigtamtes ordinirt. 5,373 neue Glieder wurden während des Jahres aufgenommen. Von diesen sind 247 als Erwachsene getauft, 4,242 confirmirt und 884 von andern Kirchen aufgenommen worden. Dieses Ministerium hat 178

Pastoren, 344 Gemeinden, 71,785 confirmirte Glieder. Während des Jahres wurden 7,491 Kinder getauft. Die im letzten Jahre für wohlthätige Zwecke (mit Ausschluß der Lokalzwecke) eingegangenen Beiträge beliefen sich auf mehr als $20,500. Die Synode hat 25 Missionen, welche 49 Gemeinden umfassen, in ihrer Pflege gehabt, in welchen regelmäßig Gottesdienst gehalten wurde. Der Synodal-Board der Stadtmission in Philadelphia hat 8 von diesen Missionen unter seiner Fürsorge. Für diese Missionen wurden $4,901.25 verausgabt, $250 wurden für die Castle Garden-Mission bewilligt. Die Exekutiv-Committee ist angewiesen, ein Fünftel von dem für Einheimische Mission collektirten Gelde an die Committee für Einheimische Mission der Allgemeinen Kirchenversammlung abzugeben. 20 Studenten im Theologischen Seminar und 7 im Collegium wurden mit einer Ausgabe von $8,209.81 unterstützt. 6 neue Gemeinden sind aufgenommen worden.

Die einzigen Punkte, welche die Aufmerksamkeit dieses Körpers beanspruchen, sind:

1. Der Punkt in Betreff des Ankaufs von Büchern, welche zur Vollendung der Ordnung für Ministerial-Handlungen nothwendig sind. Seite 26.

2. Der Punkt in Betreff des von der Lutherischen Missions- und Kirchenausbreitungs-Gesellschaft unterbreiteten Plans. Seite 31.

Das Ministerium von New York.

Dieser Körper zählt 73 Pastoren und 70 Gemeinden. Er hat verschiedene Missionsplätze unter seiner Aufsicht, und unterhält mehrere Studenten, welche sich für das heilige Predigtamt vorbereiten. Pastor G. W. Drees hat Subskriptionen im Betrage von $10,000 für die Gründung eines Schullehrer-Seminars gesammelt. Innerhalb der Grenzen dieser Synode werden zwei Waisenhäuser unterhalten.

Ein Drittheil der Gemeinden dieses Ministeriums hat Gemeindeschulen. Eine Akademie in Newark, in der Nähe von Rochester, N. Y., ist unter der Leitung dieser Synode. Aus den Verhandlungen der 79sten Synode des N. Y. Ministeriums, abgehalten in der Zions-Gemeinde zu Rochester vom 11. bis zum 15. Juni 1874, geht hervor, daß dieses Ministerium die Allgemeine Kirchenversammlung ersucht, die Gottesdienstordnung für das neu herauszugebende Deutsche Kirchenbuch noch einmal zu revidiren. Eine Committee von drei Mitgliedern wurde ernannt, um der Allgemeinen Kirchenversammlung solche Vorschläge zur Aenderung dieser gottesdienstlichen Ordnung vorzulegen, wie sie in der Sache gewünscht werden.

Ihre Committee schlägt vor, daß diese Vorschläge der Gesangbuchs-Committee der Allgemeinen Kirchenversammlung ernstlich zur Berücksichtigung empfohlen werden.

Die Pittsburg Synode.

Diese Synode zählt 59 Pastoren, 128 Gemeinden und 9,858 Communikanten. Während des letzten Jahres wurden 7 Pastoren an andere Synoden entlassen. Bei ihrer letzten Versammlung wurden 4 Pastoren aufgenommen und 3 junge Brüder für das heilige Predigtamt ordinirt. Neun junge Männer werden von der Synode in dem Werke ihrer Vorbereitung für das heilige Predigtamt unterstützt, und 13 Missionen werden unterhalten. Die Missionsberichte reden ermuthigend von dem verrichteten Werke und machen Anspielung auf die zunehmenden Anforderungen, welche auf ihre Missionscasse werden gemacht werden.

Das Thiel Collegium, welches unlängst von dieser Synode in Greenville, Mercer County, Pa., gegründet wurde, ist in einem versprechenden Zustande; es hat seinen gegenwärtigen Schultermin mit einem Zuwachs von Studenten angetreten. Diese Synode ist gleichfalls ernstlich damit beschäftigt, einen Plan zur Unterstützung ihrer kranken und nothleidenden Glieder zu entwerfen.

Die Delegaten, welche diese Synode in diesem Körper vertreten, wurden beauftragt, die Allgemeine Kirchenversammlung zu ersuchen, ein Ordinations-Certifikat für den Gebrauch der Distriktssynoden anzuordnen.

Die Distriktssynode von Ohio.

Diese Synode hat 26 Pastoren, 62 Gemeinden und 6,109 Communikanten. Sie unterhält 4 Missionen, für deren jährlichen Unterhalt sie die Summe von $1,500 beiträgt. Sie unterstützt zwei junge Männer, welche sich auf das heilige Predigtamt vorbereiten. Auch beabsichtigt sie die Gründung einer Akademie, welche unter ihrer eigenen Leitung stehen soll.

Die Schwedische Evangelisch-Lutherische Augustana-Synode.

Diese Synode ist eifrig beschäftigt mit der Betreibung der Erziehungssache, der Einheimischen Mission und der Kirchenausbreitung. Ihre Beiträge für Erziehung beliefen sich auf $3,564, woraus 44 Studenten Unterstützung erhielten. Sie hat 24 neue Gemeinden organisirt und 10 neue Kirchen eingeweiht. Diese Synode zählt 93 Prediger, von welchen 11 bei ihrer letzten Versammlung ordinirt wurden. Ihre Communikantenzahl beläuft sich auf 30,127. Innerhalb der Synode sind 164 Sonntagsschulen und 83 Gemeindeschulen.

Die Canada-Synode.

Diese in der Mission immer thätige Synode hielt ihre dießjährige Sitzung in Heidelberg, Waterloo County, Ontario. Sie zählt gegenwärtig 22 Pastoren, von welchen 4 auf ihrer letzten Versammlung auf-

genommen wurden, und 57 Gemeinden, worunter sich 7 Missionsstationen befinden. Die Zahl ihrer Communikanten ist 5,000. Für die Einheimische Mission hat sie während des Jahres die Summe von $800 und für die Erziehungssache $200 beigetragen.

Die Texas-Synode.

Diese Synode hielt ihre letzte Versammlung in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Nähe von High Hill, Fayette County, Texas, (Pastor J. Traspore,) am zweiten Sonntage nach Ostern. Sie besteht gegenwärtig aus 26 Pastoren, welche Zahl im Laufe des Jahres durch vier weitere Arbeiter vermehrt werden wird. Diese haben 25 Gemeinden, im Verein mit einer großen Anzahl von Missionsstationen, unter ihrer Pflege, welche eine Mitgliederschaft von 3,300 Communikanten enthalten.

Die mit dieser Synode verbundenen Pastoren arbeiten aufs treulichste im Schulzimmer und in der Kirche, unter Verhältnissen, welche häufig nicht wenig Selbstverleugnung erfordern.

Diese Synode ist gleichfalls seit einiger Zeit mit der Gründung eines Deutsch-Englischen Collegiums beschäftigt gewesen, und hofft im Stande zu sein, dasselbe in diesem Herbste zu eröffnen. Sie bittet ernstlich um Unterstützung zur Anstellung eines Reise-Missionars, dessen Ernennung als absolut und unumgänglich nothwendig angesehen wird.

Die Indiana-Synode.

Diese junge Synode, welche erst vor drei Jahren mit 8 Pastoren und 23 Gemeinden organisirt wurde, zählt jetzt 16 Pastoren und 38 Gemeinden.

Wenn sich auch ein solcher außerordentlicher Fortschritt in den nächsten drei Jahren kaum erwarten läßt, so bleibt doch das Territorium dieser Synode ein höchst wichtiges Missionsfeld. Bei ihrer dießjährigen im Juni stattgehabten Sitzung wurde ein junger Mann, und bei der jährlichen Versammlung im September wurden zwei andere junge Männer zum heiligen Predigtamte ordinirt. Alle diese jungen Männer haben Pfarrstellen. Zwei neue Gemeinden sind organisirt worden; zwei andere wurden auf der September-Versammlung aufgenommen. Die Synode unterhält einen allgemeinen Missionar und unterstützt eine Missionsstation. Auch unterstützt sie einen Studenten im Thiel Collegium.

G. A. Wenzel, E. J. Schmauck,
J. Ehrhart, J. A. Enander,
E. Carlson, W. H. Staake.

Der Bericht wurde in Empfang genommen.

Der im zweiten Punkte angeführte Beschluß des N. Y. Ministeriums,

das Deutsche Kirchenbuch betreffend, wurde an die Committee für das Deutsche Kirchenbuch verwiesen.

Bezüglich des dritten Punktes wurde

Beschlossen, daß eine Committee ernannt werde, um eine Form eines Ordinationsscheins, in der Deutschen und in der Englischen Sprache, für den Gebrauch der Distriktssynoden anzufertigen.

Auf Antrag wurde die Committee über die Constitution für Synoden als die Committee zur Anfertigung dieser Form ernannt.

Der Bericht der Committee über die Verhandlungen der Distriktssynoden wurde darauf als ein Ganzes angenommen.

Die Immigranten-Mission in New-York.

Die Besprechung des Berichts der Committee für diese Mission wurde wieder aufgenommen. Er wurde punktweise und als ein Ganzes angenommen, wie nun folgt:

Bericht der Committee.

Die von der Allgemeinen Kirchenversammlung ernannte Committee der Immigranten-Mission in New-York hat die Ehre zu berichten, daß ihr Missionar treulich und rüstig fortgearbeitet hat unter mancherlei Schwierigkeiten, wie sie auf einem solchen Posten nicht anders zu erwarten sind. Pastor Neumann selbst wird über seine Wirksamkeit einen eingehenderen Bericht an die Ehrw. Allgemeine Kirchenversammlung abstatten.

In den Versammlungen Ihrer Committee wurde die Frage angeregt, ob es wohl zu ermöglichen wäre, in nähere Verbindung mit der Emigrantenhaus-Association zu treten, um, wo möglich, ein brüderliches Zusammenwirken herzustellen. Eine Committee, bestehend aus Pastor Haußmann und den Herren Boschen, Heissenbüttel und Nehrbas, wurde am 27. April d. J. zu diesem Behufe ernannt, um mit einer ähnlichen Committee darüber zu conferiren. Diese unsere Sub-Committee berichtete am 1. Juni als Resultat, daß die andere Committee verlange, Pastor Neumann solle die Immigranten nach dem Emigrantenhause weisen, und alles Andere würde sich dann von selbst ordnen.

Am 15. Juni erschien im „Lutheraner“ ein Protest im Namen und Auftrag der Immigranten-Missions-Committee der Missouri-Synode, in welchem Protest unser Missionar mit denselben Anklagen belästigt wurde, welche schon voriges Jahr vor Ihre damalige Committee gelegt und von derselben zu Gunsten von Pastor Neumann entschieden wurden. Um nun der Missouri-Committee alle Gelegenheit zu geben, ihre Anklagen zu begründen, so wurde am 30. Juli d. Js. von Ihrer Committee der Beschluß passirt, die Committee der Missouri-Synode einzuladen, die nöthigen Zeugen vor unsere Committee zu bringen, um, wo möglich,

auf diesem Wege die Glieder der Missouri-Committee von der Richtigkeit der Entscheidung Ihrer vorjährigen Committee zu überzeugen. Am 30. September d. Js. begann die Untersuchung, ohne daß jedoch die Missouri-Committee die nöthigen Zeugen producirt hatte. Daher wurde die Sitzung bis November d. Js. vertagt.

Am 30. Juli wurde von Ihrer Committee beschlossen, daß, wenn wir nicht $2,500 für den Gehalt des Missionars aufbringen können, er mit $2,000 zufrieden sein müsse. Pastor Neumann nahm dieß an.

Des Schatzmeisters Rechnung folgt hierbei.

Wenn die Kräfte sich nicht unnöthigerweise an einander reiben sollen, so muß das Verhältniß der Immigranten-Mission zum Emigrantenhaus in dieser Sitzung von der Allgemeinen Kirchenversammlung genauer fixirt und bestimmter regulirt werden. Die Kirchenversammlung hat bei ihrer Convention in Lancaster, O., (3–9. Nov. 1870), beschlossen, ihre ganze Kraft dem Aufbau einer Immigranten-Mission von kirchlichem Charakter zu widmen, und erklärt, das beabsichtigte Emigrantenhaus nicht übernehmen zu können, sondern es einem Verwaltungsrath zu übergeben, der die Anstalt im evangelischen Sinne so leiten möge, daß sie für immer der Evangelisch-Lutherischen Kirche gesichert bleibe. Da das Emigrantenhaus für die ökonomische Verwaltung einen christlichen Mann zum Hausvater hat, so könnte offenbar der Missionar unserer Immigranten-Mission, wer derselbe immer auch sein möge, auch die kirchlichen Akte im Emigrantenhause, als Gottesdienst am Sonntag, Seelsorge im Einzelnen u. s. w., versehen. Zwei Missionare ist offenbar zu viel.

Ihre Committee erlaubt sich daher folgende Fragen:

1. Geht die Emigrantenhaus-Association von der Allgemeinen Kirchenversammlung aus, so daß letztere die erstere mit der Ausführung ihres Werkes betraut hat?

2. Wenn ja, so fragen wir, ob es nothwendig ist, daß zwei Committeen und zwei Missionare bestehen für ein und dasselbe Werk?

Hochachtungsvoll,

die Committee:

J. Ehrhart, Präs.,	John H. Boschen, Schatzmeister,
S. K. Brobst,	J. D. Heissenbüttel,
G. Ewh,	J. G. H. Ahrens,
C. F. Haußmann,	C. J. Nehrbas, Sekretär.

New-York, 9. Okt. 1874

Als eine Antwort auf die im letzten Punkte des Berichts enthaltene Frage, worin die Committee die Kirchenversammlung ersucht, das Verhältniß der Immigranten-Mission zu der Emigrantenhaus-Association zu bestimmen, wurde folgender Beschluß angenommen:

Beschlossen, daß die Committee für Immigranten-Mission angewiesen werde, von dem von ihr ernannten Missionare zu fordern, daß er mit den Verwaltern des Emigrantenhauses herzlich zusammen wirke, und daß er alle Immigranten, welche Herberge gebrauchen, dem genannten Emigrantenhause zuweise.

Der Bericht des Schatzmeisters der Mission wurde verlesen und einer Prüfungs-Committee, bestehend aus den Herren Georg H. Möller und Peter P. Keller, überwiesen, welche denselben nachher einbrachten, wie folgt:

Bericht des Schatzmeisters der New-York Immigranten-Mission.

Einnahmen.

1873.			
Okt.	1	Bilanz in Casse	$855.99
Nov.	24	J. J. Sauer, Wisconsin	1.00
,,	26	Verschiedene Beiträge	229.27
Dec.	3	Past. S. K. Brobst & Co., von Lesern der Zeitschrift	76.50
,,	26	Durch Past. Charles L. Eberhardt, Michigan	5.00
1874.			
Jan.	9	E. Wilhelm Siegert, Milwaukee	50.00
		Erie Eisenbahn, für November 1873	154.50
		Verschiedene Beiträge	77.70
,,	12	Past. H. Klingmann, Michigan	35.00
,,	23	Matthäus Groß, Fischer's Ferry, Northumberland Co., Pa	14.00
,,	24	Von Woodville, Ohio	1.00
Feb.	9	Past. H. Klingmann, Michigan	5.00
,,	16	Durch Past. R. Neumann, von B. F. Trexler	300.00
		Erie Eisenbahn	3.75
		Verschiedene Beiträge	63.30
März	31	H. Gangueß, Sebewaing, Huron Co., Mich	3.00
April	1	Past. F. von Rosenberg	30.00
		Verschiedene Beiträge	46.78
Mai	21	Durch Consul Lehmus, von der Berliner Gesellschaft	65.00
		Wm. Ernst Weigel, Cuyahoga Co., Ohio	25.00
		Verschiedene Beiträge	52.00
Juli	6	Von Past. A. Wetzel, Schatzmeister des Ev. Luth. Ministeriums von N. Y.	282.00
,,	30	Past. S. K. Brobst & Co	79.95
Sept.	19	Von Past. R. Neumann	58.06
Okt.	3	Past. A. T. Geissenhainer, Schatzmeister der Pennsylv Synode	50.00
			$2,563.80
		Bilanz	$ 50.00

Ausgaben.

1873.			
Okt.	30	T. W. Abbott, Miethe der Office, No. 7 Broadway, für Nov.	$ 25.00
Nov.	26	Past. Neumann, vierteljährl. Gehalt bis zum 1sten d.	625.00
		,, ,, , für Mission	80.10
Dec.	1	T. W. Abbott, Office-Miethe für den Monat	25.00
1874.			
Jan.	3	T. W. Abbott, Office-Miethe für den Monat	25.00

Jan.	9	Past. Neumann, auf Rechnung des vierteljährl. Gehalts bis 1. Feb. 1874	199.05
		„ „ , für Mission, vom 22. Nov. 1873 bis 3. Jan. 1874 .	56.15
		„ „ , für die Armen	27.00
Feb.	2	T. W. Abbott, Office-Miethe für den Monat . .	25.00
„	16	Past. R. Neumann, ganzer vierteljährl. Gehalt bis zum 1sten ds. .	425.95
„	27	T. W. Abbott, Office-Miethe für März	25.00
April	1	„ „ „ „ „ „ April	25.00
Mai	1	„ „ „ „ „ „ Mai	25.00
„	21	Gehalt für den Gehülfen, Herrn Jemihan . . .	56.00
		Past. R. Neumann, verschiedene Ausgaben	26.19
		„ „ „ , vierteljährl. Gehalt bis zum 1sten ds. .	625.00
Juni	2	T. W. Abbott, Office-Miethe für diesen Monat . .	25.00
„	12	Dreimonatliche Anzeige in der N. Y. Abendzeitung . .	9.00
Juli	1	T. W. Abbott, Office-Miethe für diesen Monat . .	25.00
Aug.	1	„ „ „ „ „ „ „ „ . .	25.00
Sept.	1	„ „ „ „ „ „ „ „ . . .	25.00
„	19	Past. R. Neumann, auf Rechnung des am 1. Aug. 1874 fälligen vierteljährl. Gehalts	84.36
		T. W. Abbott, Office-Miethe für diesen Monat . . .	25.00
		Bilanz	50.00
			$2,563.80

John H. Boschen,
Schatzmeister d. N. Y. Immig. Committee.

Geprüft und richtig befunden.

Georg H. Möller,
Peter P Keller.
Prüfungs-Committee.

Die Kirchenversammlung schritt dann zur Erwählung der Committee über die Immigranten-Mission für dieses Jahr. Past. H. Grahn und Herr D. M. Armor wurden zu Wahlaufsehern ernannt, welche die folgenden Personen als erwählt einberichteten:

Committee für die N. Y. Immigranten-Mission.

Die Pastoren J. Ehrhart, J. Ruperti, D. D., J. G. Princell und A. E. Frey, und die Herren John Möller, C. Hauselt, C. Bellmer und C. J. Nehrbas.

Rechnungsbericht des Schatzmeisters der Kirchenversammlung.

Der Bericht des Herrn S. Groß Fry, Schatzmeister der Kirchenversammlung, welcher auf einer frühern Sitzung in Empfang genommen und an die Prüfungs-Committee überwiesen worden war, wurde hier von dieser Committee, im Verein mit ihrem Bericht darüber, eingebracht, wie folgt:

S. Groß Fry, Schatzmeister, in Rechnung mit der Allgemeinen Versammlung der Ev. Luth. Kirche in Nord-Amerika.

Heidenmission.

Gesammtbetrag der Einnahmen im Jahre, endigend 15. Okt.	$3,098.50
„ „ Ausgaben „ „ „ „ „	4,008.96
Die Einnahmen von den Ausgaben überschritten	$ 910.46
Abgezogen von der Bilanz in der Casse, Okt. 1873	2,269.50
Bleibt Bilanz in der Casse, Okt. 1874	$1,359.04

Die empfangenen Beträge waren von den folgenden Synoden:

Pennsylvanische Synode	$1,375.00
New-York Ministerium	650.00
Pittsburg-Synode	280.00
Michigan-Synode	205.00
Schwedische Augustana-Synode	175.20
Norwegische Augustana-Synode	173.00
Canada-Synode	137.35
Jowa-Synode	65.00
Texas-Synode	32.95
Synode von Virginien (Past. Eichelberger)	5.00
	$3.098.50

Allgemeiner Fond.

Gesammtbetrag der Einnahmen während des Jahres	$251.00
„ „ Ausgaben „ „ „	624.54
Die Einnahmen von den Ausgaben überschritten	$373.24
Abgezogen von der Bilanz in der Casse, Okt. 1873	457.53
Bleibt Bilanz in der Casse, Okt. 1874	$ 84.29

Die Beiträge zum allgemeinen Fond in dem Jahre, endigend 15. Okt. 1874, wurden von den folgenden Synoden empfangen:

Pittsburg-Synode für 1871 und 1872	$207.50
Michigan-Synode	25.00
Indiana-Synode	18.50
Zusammen	$251.00

Achtungsvoll übergeben,

S. Groß Fry, Schatzmeister.

Philadelphia, 15. Okt. 1874.

Bericht der Prüfungs-Committee.

Die Committee, an welche der Rechnungsbericht des Schatzmeisters überwiesen wurde, erlaubt sich zu berichten, daß seine Bücher und Belege geprüft und richtig befunden worden sind.

Wir glauben es uns selbst schuldig und von Wichtigkeit für die Allgemeine Kirchenversammlung zu sein, auf die folgenden Thatsachen aufmerksam zu machen:

1. Daß die Beiträge für die Heidenmission während des letzten Jahres um ein Beträchtliches geringer ausgefallen sind. Zu einer Zeit, wenn die Bedürfnisse des Missionsfeldes erhöhete Bewilligungen erfordern, ist es zu beklagen, daß die Einnahme, gegenüber derjenigen des vorigen Jahres, nahezu um $800 abgenommen hat.

Diese Angelegenheit sollte aufs Neue der Aufmerksamkeit der mit der Allgemeinen Kirchenversammlung in Verbindung stehenden Synoden empfohlen und dieselben sollten angehalten werden, ihren vollen Antheil zur Unterstützung der Missionare im Felde und zur Erweiterung der Missionswirksamkeit der Kirche beizutragen.

2. Wir sehen uns genöthigt, (wie auch der Schatzmeister selbst sich dazu genöthigt gesehen hat), auf die sehr magern Beträge aufmerksam zu machen, welche während des vergangenen Jahres zu dem Allgemeinen Ausgabe-Fond beigesteuert worden sind. Nur $250, gegen $500 im vorhergehenden Jahre, sind empfangen worden. Wir vermissen im Bericht des Schatzmeisters namentlich die Beiträge der Ministerien von Pennsylvanien und New York, haben jedoch an deren Stelle eine Bewilligung von der Pittsburg Synode, um die Jahre 1871 und 1872 zu decken. Seit mehreren Jahren haben durchweg nur drei Synoden dazu geholfen, diese allgemeinen Ausgaben zu bestreiten, während doch alle, welche irgend eine Verbindung mit der Allgemeinen Kirchenversammlung haben, ihren Antheil dazu beisteuern sollten.

In Folge davon sind die Kosten des Drucks der Verhandlungen vom letzten Jahre noch großentheils unbezahlt; es ist kein Geld vorhanden, um die Geschichte des Lebens und der Missionsarbeiten Vater Heyer's herauszugeben, wie es in der letzten Sitzung angeordnet wurde, und der Schatzmeister ist nicht im Stande, von Zeit zu Zeit andere nöthige Gelder zu beschaffen.

Wir haben über diesen Gegenstand keinen Beschluß einzubringen, es für das Beste haltend, die Aufmerksamkeit der Kirchenversammlung abermals auf die Sache zu richten, in der Hoffnung, daß die hier anwesenden Vertreter der Synoden selbst die nöthigen Schritte thun werden, um ein Hülfsmittel zu verschaffen.

Achtungsvoll unterbreitet,

Lewis L. Houpt,
Geo. H. Möller,
Dr. A. Lange,
H. Vandersmissen.

Jamestown, N. Y., 19. Okt. 1874.

In Empfang genommen und angenommen.

In Uebereinstimmung mit dem auf der letzten Convention gefaßten Beschluß (Siehe Engl. Verh. von 1873, S. 58, Deutsche Verh., S. 52) wurden, auf Antrag, die Beamten angewiesen, für die Hälfte der Reisekosten des Delegaten von der Texas-Synode eine Anweisung auf Herrn Lewis L. Houpt, Schatzmeister pro tem., auszustellen.

Danksagung.

Beschlossen, daß Dr. Hasselquist ernannt sei, im heutigen Abendgottesdienste dem Pastor und der Gemeinde, in deren Kirche wir uns versammelt haben, wie auch den Bürgern dieses Ortes, den aufrichtigen Dank dieses Körpers abzustatten für die gastfreundliche Aufnahme, welche sie den Delegaten und Besuchern dieser Convention haben zu Theil werden lassen, und daß dieser Beschluß in den hiesigen Blättern veröffentlicht werde.

Gleichfalls wurde, auf Antrag, den Berichterstattern und der Presse der Dank der Kirchenversammlung ausgesprochen für die Genauigkeit und Vollständigkeit ihrer veröffentlichten Berichte, ebenso der Allegheny Valley Eisenbahn-Gesellschaft für die Vergünstigung herabgesetzten Fahrgeldes, welche sie den auf ihrer Bahn reisenden Delegaten und Besuchern gewährt hat.

Pastor R. Neumann erhielt Erlaubniß, nach Hause zu reisen.

Vertagt bis heute Abend 7½ Uhr.

Gebet von Pastor C. F. W. Hoppe.

Zehnte Sitzung.

Donnerstag, 20. Oktober, 7½ Uhr Abends.

Die Sitzung wurde eröffnet mit Gebet von Past. R. Jäggli.

Das Protokoll verlesen und angenommen.

Das theologische Seminar zu Chicago.

Dr. Passavant überreichte den folgenden

Bericht des Raths der Direktoren.

Die auf dieser Convention der Allgemeinen Kirchenversammlung anwesenden Mitglieder des Raths der Direktoren des theologischen Seminars zu Chicago versammelten sich am 20sten Oktober 1874 in der Schwedischen Lutherischen Kirche in Jamestown, N. Y., und organisirten sich als solcher durch Berufung des Pastors Dr. Hasselquist zum Vorsitzer und des Pastors E. Carlson als Sekretär.

Pastor Dr. Passavant legte den Besitztitel des Grundstücks für das Seminar vor, gehörig geprüft und gutgeheißen von Herrn E. B. McCagg, wie durch einen vom Rath auf seiner Convention in Erie gefaßten Beschluß bestimmt, und es wurde auf Vorschlag der Sekretär beauftragt, ihn in das Register des Cook County's, Ill., eintragen zu lassen.

Um der Thatsache willen, daß uns kurz nach unserer letzten Versammlung zu Erie die officielle Ablehnung des Postens als Englischer theologischer Professor im Chicago Seminar, von Seiten des Ehrw. Prof. Jacobs, mitgetheilt wurde, konnten vom Rath weder zur Veranstaltung

von Geldsammlungen noch zur Vorbereitung der Eröffnung des Seminars Schritte gethan werden. Unter der schmerzlichen Enttäuschung, welche auf diese Erklärung der Nichtannahme folgte, konnte der Rath sehr ungern nur alle aktiven Schritte aufschieben bis nach dieser Convention der Allgemeinen Kirchenversammlung.

Bescheinigt: E. Carlson, Sekretär.

In Empfang genommen und angenommen.

Der Brief des Ehrw. Prof. Jacobs, durch welchen er die Ablehnung des ihm gegebenen Rufs zur Professur im beabsichtigten theologischen Seminar zu Chicago anzeigt, wurde verlesen, worauf

Beschlossen, daß, nachdem wir den Brief des Ehrw. Prof. Jacobs gehört haben, in welchem er die Professur im theologischen Seminar zu Chicago, zu welcher er erwählt wurde, ablehnt, im Hinblick auf alle Umstände der Sache die Verhandlung über die Annahme seiner Resignation aufgeschoben werde bis zu unserer nächsten jährlichen Convention.

Herr Peter P. Keller überreichte den folgenden

Bericht der Trustees der Allgemeinen Kirchenversammlung.

Die regelmäßige jährliche Versammlung der Trustees der Allgemeinen Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nordamerika wurde am 19. Oktober 1874 in der Schwedischen Lutherischen Kirche zu Jamestown gehalten. Anwesend waren: Past. C. P. Krauth, D. D., Vorsitzer, die Pastoren W. A. Passavant, D. D., T. N. Hasselquist, D. D., Georg H. Möller und Peter P. Keller.

Der Gegenstand der Erwägung war die erforderliche Abänderung des Titels der Körperschaft, welche wiederum dem Herrn S. Groß Fry übergeben wurde.

Die folgenden Beamten wurden für das nächste Jahr erwählt: Past. C. P. Krauth, D. D., Vorsitzer, S. Groß Fry, Schatzmeister, und Peter P. Keller, Sekretär.

Peter A. Keller, Sekretär.

In Empfang genommen und angenommen.

Erwählte Trustees.

Die folgenden Trustees: Pastoren C. W. Schäffer, D. D., W. A. Passavant, D. D., und T. N. Hasselquist, D. D., deren Dienstzeit mit diesem Jahre abläuft, wurden für drei Jahre wiedererwählt.

Protokolle.

Die Sekretäre wurden beauftragt, 1,000 Exemplare der Verhandlungen in Deutscher und Englischer Sprache drucken zu lassen.

Beschlossen, daß die Delegaten der Schwedischen Augustana-Synode authorisirt sind, Theile der Verhandlungen zu übersetzen und zu veröffentlichen, je nachdem sie es für wünschenswerth halten mögen, und daß die Kosten solcher Veröffentlichung von der Beisteuer jener Synode zum allgemeinen Fond der Kirchenversammlung abzuziehen sind.

Thesen über die Rechtfertigung durch den Glauben.

Auf Beschluß wurden die Thesen über die Rechtfertigung durch den Glauben der Aufmerksamkeit der nächsten Convention der Kirchenversammlung empfohlen. (Siehe den Anhang A.)

Delegat von der Texas Synode.

Auf Antrag wurde

Beschlossen, daß die Hälfte der Reisekosten des Delegaten von der Texas Synode zu der nächsten Convention aus dem allgemeinen Fond ausgezahlt werde.

Das Protokoll dieser Sitzung wurde verlesen und angenommen, worauf sich die Convention vertagte.

Schlußgottesdienst.

Die Delegaten begaben sich in den Zuhörerraum der Kirche, wo sie, nachdem der dort versammelten Gemeinde durch Dr. Hasselquist in der Schwedischen, und durch den Präsidenten in der Englischen Sprache ihr Dank ausgesprochen worden war für die Freundlichkeit ihrer Aufnahme und Bewirthung, sich zur Schlußandacht vereinigten, bei welcher sich auch die Gemeinde betheiligte. Der Präsident leitete die Andacht unter Benutzung der Litanei, des Vaterunsers und der Litanei-Collekten, wornach ein Theil des Lutherliedes, „Ein' feste Burg ist unser Gott", gesungen und der Segen gesprochen wurde.

C. H. Thomsen,
Deutscher protokollirender Sekretär der
Allgem. Kirchenversammlung.

Anhang A.

XXIII Thesen über die Rechtfertigung.

(Vorgelegt von Dr. C. P. Krauth.)

I. Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch, hat wahrhaftig gelitten, ist gekreuzigt, gestorben und begraben worden, damit er ein Opfer wäre nicht allein für die Erbsünde, sondern auch für alle andere Sünde der Menschen, und Gottes Zorn versühnete. (Aug. Conf., Art. III, 2. 3)

II. Die Menschen können nicht gerechtfertigt werden oder Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit vor Gott erlangen durch eigene Kraft, Verdienst, Werk und Genugthun. (Ibid. IV, 1.)

III. Wir werden gerechtfertigt, bekommen Vergebung der Sünden und werden gerecht vor Gott, aus Gnaden um Christus willen, durch den Glauben. (Ibid.)

IV. Wir werden gerechtfertigt durch den Glauben, so wir glauben, daß Christus für uns gelitten hat, daß uns um seinetwillen die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird. (Ibid IV, 2.)

V. Diesen Glauben will Gott für Gerechtigkeit vor ihm halten und zurechnen, wie St. Paulus sagt zu den Römern am 3. und 4. (Ibid. IV, 3.)

VI. Solchen Glauben zu erlangen, hat Gott das Predigtamt eingesetzt, Evangelium und Sakrament gegeben, dadurch er, als durch Mittel, den heiligen Geist giebt, welcher den Glauben, wo und wann er will, in denen, so das Evangelium hören, wirket, welches da lehret, daß wir durch Christus Verdienst, nicht durch unser Verdienst, einen gnädigen Gott haben, so wir solches glauben. (Ibid. V.)

VII. Solcher rechtfertigende Glaube soll gute Früchte und Werke bringen und bringt sie, und man muß gute Werke thun, so Gott geboten hat um Gottes willen. (Ibid. VI, 1.) Und wo gute Werke nicht folgen, da ist der Glaube falsch und nicht recht. S. A. III, XIII, 4 = p. 325 Müll.)

VIII. Gute Werke sollen nicht gethan werden so, daß wir auf sie vertrauen, dadurch Gnade oder Rechtfertigung vor Gott zu verdienen. (Aug. Conf. VI, 1.)

IX. Dieses ist die alte Lehre der christlichen Kirche: Also ist's beschlossen bei Gott, daß wer an Christum glaubt, selig sei und nicht durch Werk, sondern allein durch den Glauben ohne Verdienst Vergebung der Sünden habe. (Ibid. VI, 3.)

X. Der rechtfertigende Glaube wirkt ein neues Licht, Leben und Kraft im Herzen, welche Herz, Sinn und Muth erneuert und ein Werk des heiligen Geistes ist. Dieser Glaube kann nicht mit der Todsünde zusammen bestehen, sondern wo er ist, und dieweil er da ist, gebiert er gute Frucht und macht aus dem Wiedergebornen eine neue Creatur. (Apol. 98=64 Müll.)

XI. Christus ist wahrhaftig unsre Gerechtigkeit, weder nach der göttlichen Natur allein, noch auch nach der menschlichen Natur allein, sondern der ganze Christus nach beiden Naturen in seinem vollkommenen Gehorsam, den er als Gott und Mensch dem Vater bis in den Tod geleistet und uns damit Vergebung aller unsrer Sünden und das ewige Leben verdient hat. (Form. Conc. 584=527 Müll.)

XII. Die Gerechtigkeit des Glaubens vor Gott ist das, daß ein armer sündiger Mensch vor Gott gerechtfertigt, das ist, absolvirt, los und ledig gesprochen werde von allen seinen Sünden und von dem Urtheil der wohlverdienten Verdammniß, auch angenommen werde zur Kindschaft und Erbschaft des ewigen Lebens, ohne einig unser Verdienst und Würdigkeit, auch ohne alle vorhergehende, gegenwärtige oder auch folgende Werke, aus lauter Gnade, allein um des einigen Verdienstes, des ganzen Gehorsams, bitteren Leidens, Sterbens und Auferstehung unsers Herrn Christi willen, dessen Gehorsam uns zur Gerechtigkeit zugerechnet wird. (Form, Conc. 684=p. 612 Müll.)

XIII. Allein der Glaube ist das Mittel und Werkzeug, damit wir Christum, und also in Christo solche Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, ergreifen, um welches willen uns solcher Glaube zur Gerechtigkeit zugerechnet wird. Röm. 4, 5. 24. (Form. Conc. 584=528 Müll.)

XIV. Dieser Glaube ist nicht eine bloße Erkenntniß der Historien von Christo, sondern eine solche Gabe Gottes, dadurch wir Christum, unsern Erlöser, im Wort des Evangelii recht erkennen und auf ihn vertrauen, daß wir allein um seines Gehorsams willen aus Gnaden Vergebung der Sünden haben, für fromm und gerecht vor Gott und dem Vater gehalten und ewig selig werden. (Ibid. 585=528 Müll.)

XV. Dieser Glaube ist also ein besonderer Glaube, da ein Jeder für sich glaubt, daß seine eigenen Sünden vergeben werden um Christi willen. (Apol. 68=94, 95 Müll.)

XVI. Der Glaube macht nicht darum vor Gott fromm und gerecht, daß er an ihm selbst unser Werk und unser ist, sondern allein darum, daß er die verheißene, angebotene Gnade ohne Verdienst aus reichem

Schatz geschenkt nimmt. Wir werden nicht gerecht um unsres Glaubens willen, sondern allein um Christi willen. (Ibid. 70=97 Müll.)

XVII. In diesem Artikel bedeutet „Rechtfertigen" nach gerichtlichem Sprachgebrauch: einen Angeklagten freisprechen und für gerecht erklären, und zwar um der Gerechtigkeit eines Andern, nämlich Christi, willen. (Apol. 125 = 189 Müll. Sprüche 7, 15. Jes. 5, 23. Röm. 8, 38.)

XVIII. Unangesehen, daß den Rechtgläubigen und wahrhaftig Wiedergebornen auch noch viel Schwachheit und Gebrechen anhangen bis an die Gruben, so sollten sie doch der Ursach halber weder an ihrer Gerechtigkeit, so ihnen durch den Glauben zugerechnet, noch an ihrer Seelen Seligkeit zweifeln, sondern für gewiß halten, daß sie um Christus willen, vermöge der Verheißung und Wort des heiligen Evangelii einen gnädigen Gott haben. (Form. Conc. 585=528 sq. Müll.)

XIX. [1.] Zur Erhaltung der reinen Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens vor Gott ist über den particulis exclusivis, das ist über nachfolgende Worte des heiligen Apostels Pauli, dadurch das Verdienst Christi von unsern Werken gänzlich abgesondert und Christo die Ehre allein gegeben wird, mit besonderem Fleiße zu halten, da der heilige Apostel Paulus schreibt: Aus Gnaden, ohne Verdienst, ohne Gesetz, ohne Werk, nicht aus den Werken; [2] welche Worte alle zugleich so viel heißen, als allein durch den Glauben an Christum werden wir gerecht und selig. (Form. Conc. 585=525 Müll. Siehe Eph. 2, 5. 9. Röm. 3, 24., 4, 6. Gal. 3, 11.)

XX. [1.] Obwohl vorhergehende Reue und nachfolgende gute Werke nicht in den Artikel der Rechtfertigung vor Gott gehören, so soll doch nicht ein solcher Glaube gedichtet werden, der bei und neben einem bösen Vorsatz zu sündigen und wider das Gewissen zu handeln, sein und bleiben könnte. (Form. Conc. 586=529 Müll.) [2.] Also ist ein wahrer seligmachender Glaube nicht in denen, so ohne Reu und Leid sind und einen bösen Fürsatz haben, in Sünden zu bleiben und zu beharren. [3.] Denn wahre Reue gehet vorher und rechter Glaube ist in oder bei wahrer Buße. (Ibid. 688=615 Müll.) [4.] Nachdem der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt worden, alsdann ist ein wahrhaftiger lebendiger Glaube durch die Liebe thätig (Gal. 5, 6.), also daß die guten Werke dem gerechtmachenden Glauben allzeit folgen und bei demselben, da er rechtschaffen und lebendig, gewißlich erfunden werden. (Form. Conc. 586=529 Müll. [5.] Es reimen und schicken sich fein zusammen der Glaube und die guten Werke; aber der Glaube ist es allein, der den Segen ergreifet, ohne die Werke, doch nimmer und zu keiner Zeit allein ist. (Luther. Form. Conc. 692=619 Müll.)

XXI. Es ist nicht weniger vonnöthen, die Leute zu christlicher Zucht und guten Werken zu vermahnen und zu erinnern, wie nöthig es sei, daß sie zu Anzeigung ihres Glaubens und Dankbarkeit bei Gott sich in guten Werken üben, als daß die Werke in den Artikel der Rechtfertigung nicht eingemenget werden, weil durch einen epicuräischen Wahn vom Glauben die Menschen sowohl als durch das papistische und pharisäische Vertrauen auf eigen Werk und Verdienst verdammet werden können. (Form. Conc. 591=533 Müll.)

XXII. [1.] Wenn Jakobus (2, 24.) sagt, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein, so redet er von Werken, welche dem Glauben folgen und zeigen, daß er nicht todt ist, sondern lebendig, kräftig, schäftig und thätig im Herzen. [2.] Jakobi Meinung ist nicht gewesen, daß wir durch Werke Gnade oder Vergebung der Sünde verdienen, sondern er redet von Werken derjenigen, welche schon durch Christum gerecht worden sind, welche schon Gott versühnet sind und Vergebung der Sünde durch Christum erlanget haben. [3.] Derselbige Glaube, dieweil es ein neu göttlich Licht und Leben im Herzen ist, dadurch wir andern Sinn und Muth kriegen, ist lebendig, schäftig und reich an guten Werken. [4.] Darum ist das recht geredet (von Jakobus), daß der Glaube nicht recht ist, der ohne Werke ist. [5.] Gerecht werden bedeutet hier für gerecht erklärt werden, so man Glauben und gute Werke hat. (Apol. 108. 109=130. 131 Müll.)

XXIII. [1.] Die Erkenntniß dieses Glaubens ist nothwendig und gewähret reichlichen Trost in allen Nöthen und zeiget uns das Werk Christi. [2.] Denn die so da leugnen, daß wir durch den Glauben gerechtfertigt werden, leugnen, daß Christus ein Mittler und Versöhner ist, leugnen die Verheißung der Gnade und das Evangelium, und in dem Stücke der Rechtfertigung lehren sie nur Vernunft- oder Gesetzes-Lehre. (Apol. 141=151 Müll.)

Anhang B.

Statistische Tabelle der Distriktssynoden.

	Synoden.	Gegründet.	Prediger	Gemeinden	Communikanten	Zeit und Ort der nächsten Versammlung.
1.	Ministerium von Pennsylvanien.	1748	178	344	71,785	Norristown, Pa., Trinitatissonntag 1875.
2.	Ministerium von New-York....	1787	73	70	24,148	Stadt New-York, 3. Juni 1875.
3.	Pittsburg-Synode..........	1845	57	128	9,858	St. Petersburg, Pa., 25. August 1875.
4.	Distriktssynode von Ohio.....	1857	26	62	6,109	Werstler's Kirche, Stark Co., Ohio, 12. Aug. 1875.
5.	Michigan-Synode............	1858	25	31	3,700	Adrian, Michigan, 10. Oktober 1875.
6.	Augustana-Synode(Schwedisch).	1860	93	211	30,127	Vasa, Goodhue Co., Min., 19. Juni 1875.
7.	Canada-Synode............	1861	22	57	5,000	Sebastopol, Ontario, 23. Juni 1875.
8.	Texas-Synode..............	1851	26	25	3,200	Quihi, Medina Co., Texas, 18. April 1875.
9.	Indiana-Synode............	1871	16	38	1,847	St. Jakobus-Kirche, Montgomery Co, Ia., 10. Sep. '75.
10.	Holston-Synode............	1861	13	30	2,500	Salem-Kirche, Cook Co., Tenn., 4. Sep. 1875.
1.	Deutsche Synode von Iowa....	1854	117	195	12,900	Madison, Wis., 1. Woche nach dem Trinitatissonntag '75.
2.	Norwegisch Dänische Augustana-Synode.................	1860	14	40	6,000	Calmar, Iowa, 6. Juni 1875.
			660	1,231	177,174	

Committeen:

Englisches Kirchenbuch.

Past. Dr. C. W. Schäffer,
Past. Dr. B. M. Schmucker,
Past. A. T. Geissenhainer,
Past. Dr. C. P. Krauth,
Past. Dr. C. F. Schäffer,
Past. Dr. G. F. Krotel,
Past. J. A. Kunkelmann.
Past. Dr. J. A. Sieß,
Past. J. Kohler,
Past. C. F. Welden.

Deutsches Kirchenbuch.

Past. G. A. Wenzel,
Past. A. Späth,
Past. S. Fritschel,
Herr J. Endlich,
Past G. Großmann,
Past. A. T. Geissenhainer,
Past. C. F. Haußmann,
Herr W. Wackernagel.
Past Dr. B. M. Schmucker
Past. Dr. E. Moldehnke,
Past. Dr. J. Ruperti,

Einheimische Mission.

Past. Dr. W. A. Passavant,
Past. G. A. Wenzel.
Herr A. Lange, *M. D.*
Past. J. K. M'lhorn,
Past. E. Smith,
Herr D. M. Armor,
Herr W. Wattles.
Past S. Laird,
Herr Thomas H. Lane,
Herr L. Kim,

Heidenmission.

Die Exekutiv-Committee des Ministeriums von Pennsylvanien.

New-Yorker Immigranten-Mission.

Past. J. Ehrhart,
Past. A. E. Frey,
Herr C. Hanselt,
Past. Dr. J Ruperti,
Herr J. Möller,
Herr C. J. Nehrbas.
Past. J. G. Princell,
Herr C. Bellmer,

Gemeinde- und Synodal-Ordnung.

Past Dr. C. P. Krauth,
Past. Dr. B. M. Schmucker,
Past. Dr. G. F. Krotel,
Past. Dr. E. Greenwald,
Past. A. Späth,
Herr H. H. Mühlenberg, *M. D.*
Herr L. L. Houpt.
Past. Dr. J. A. Sieß,
Past. H. Grahn,
Herr H. Trexler,

Neue Ausgabe von Luther's Katechismus.

Past. Dr. K. A. Sieß, Past. A. Späth, Past. H. E. Jacobs, Past. G. W. Drees.

Deutsches Sonntagsschulbuch.

Past. A. Späth,
Past. S. K. Brobst,
Past. Dr. J. Ruperti,
Herr J. Endlich,
Past. G. W. Drees,
Past. C. F. W. Hoppe,
Past. Dr. B. M Schmucker,
Herr August Schnabel,
Past. A. E. Frey,
Past. Dr. E. Moldehnke,
Past. F. W. Weiskotten,
Herr J. C. Haas.

Sonntagsschul-Unterrichtsbücher.

Past. Dr. E. Greenwald,
Herr L. L. Houpt,
Past. S. Wagenhals,
Herr Peter P. Keller,
Past. F J. F. Schantz,
Herr T. H. Lane.

Unterstützungs-Vereine.

Past. Dr. W. A. Passavant,
Herr L. L. Houpt,
Past. Dr. J. Ruperti,
Heer F. Schack,
Past. E. Carlson,
Herr T. H. Lane.

Trustees der Allgemeinen Kirchenversammlung.

1 Jahr.	2 Jahre.	3 Jahre.
Past. E. Carlson,	Past. Dr. C P. Krauth,	Past. Dr. C. W. Schäffer,
Herr S. Groß Fry,	Herr T. H. Lane,	Past. Dr. W. A. Passavant,
Herr Peter P. Keller,	Herr Geo. H. Möller,	Past. Dr. T. N. Hasselquist.

Archivarius.

Past. Dr. C. F. Schäffer.

Beamte der Allgemeinen Kirchenversammlung.

Past. Dr. C. P. Krauth, Präsident, No. 4004 Pine Str., Philadelphia, Pa.
Past. S. Laird, Englischer protokollirender Sekretär, 178 4. Ave. Pittsburg, Pa.
Past. C. H. Thomsen, Deutscher protokollirender Sekretär, Syracuse, N. Y.
Past. Dr. B. M. Schmucker, Englischer correspondirender Sekretär, Reading, Pa.
Past. G. A. Wenzel, Deutscher correspondirender Sekretär, Pittsburg, P. O. Box 717.
Past. E. Carlson, Schwedischer correspondirender Sekretär, Chicago, Ill.
Herr S. Groß Fry, Schatzmeister, No. 258 Süd dritte Str., Philadelphia, Pa.
Herr Thomas H. Lane, Schatzmeister des Einheimischen Missionsfonds, No. 50 Wood Str., Pittsburg, Pa.

Vice-Präsidenten.

Past. Dr. G. F. Krotel, Präsident des Ministeriums von New-York.
Past. S. Laird, Präsident der Pittsburg-Synode.
Past. G. W. Mechling, Präsident der Distriktssynode von Ohio.
Past. S. Klingmann, Präsident der Michigan-Synode.
Past. E. Norelius, Präsident der Augustana-Synode.
Past. J. Fischburn, Präsident der Canada-Synode.
Past. R. Jäggli, Präsident der Texas-Synode.
Past. J. C. Wesner, Präsident der Indiana-Synode.

Formular eines Vermächtnisses an die Allgemeine Kirchenversammlung.

Ich gebe, schenke und vermache hiermit an die „Trustees der Allgemeinen Versammlung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nordamerika" die Summe von ...... Dollars, (oder wenn es Grundeigenthum ist, eine Bezeichnung oder Beschreibung des vermachten Eigenthums.)

Formular eines Vermächtnisses an die Missions- und Kirchenausbreitungs-Gesellschaft.

Dasselbe wie oben, nur den Titel „die Lutherische Missions- und Kirchenausbreitungs-Gesellschaft" für den der Allgemeinen Kirchenversammlung setzend.

Die nächste Convention.

Die nächste Convention wird in der Schwedischen Evangelisch-Lutherischen Kirche zu Galesburg, Ill., Ehrw. S. P. A. Lindahl, Pastor, gehalten werden, und Donnerstag, den 7. Oktober 1875, ihren Anfang nehmen.